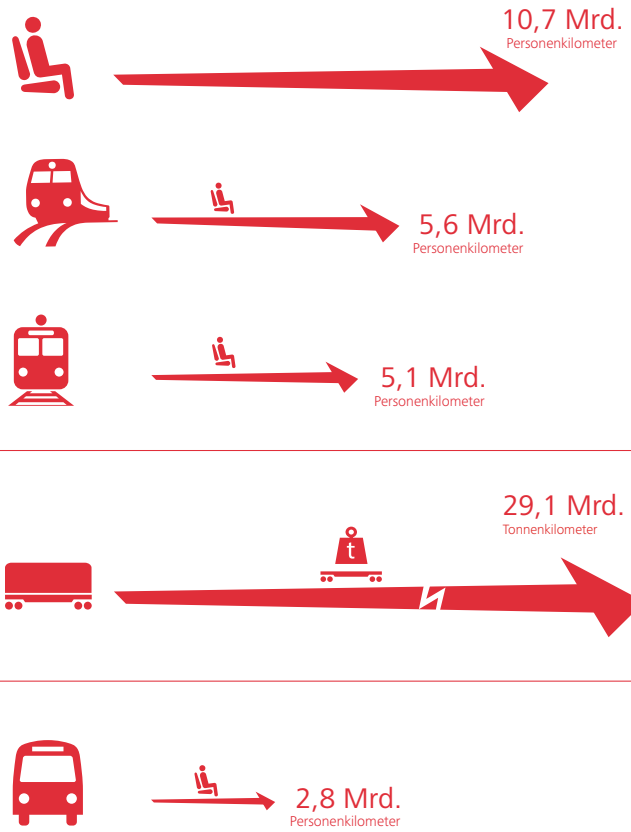
ÖBB

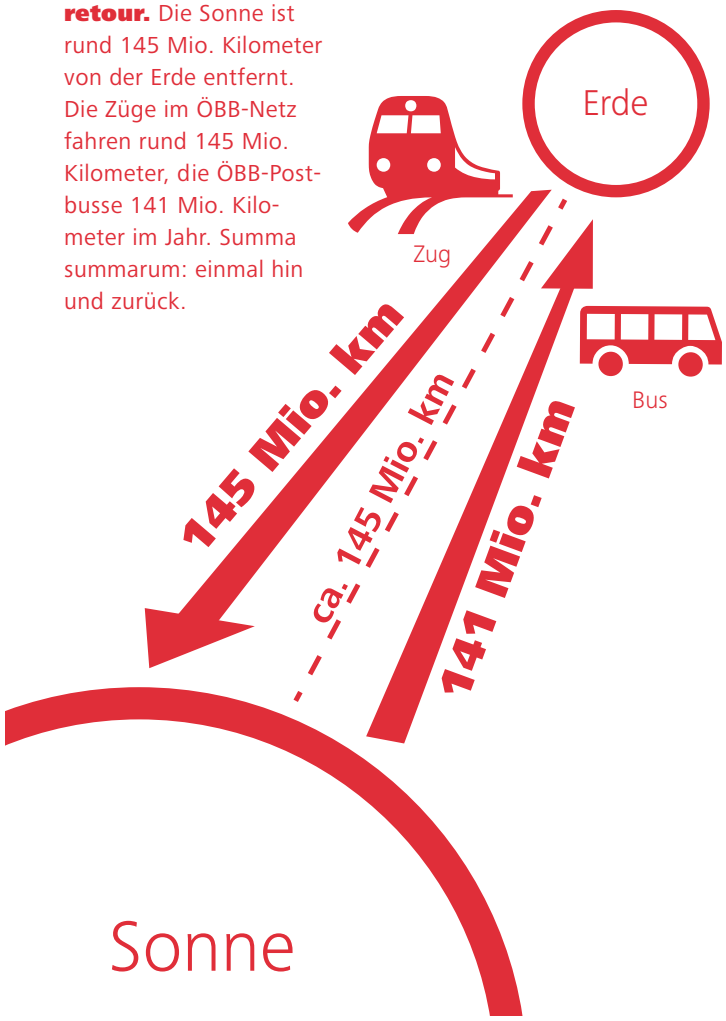
Wir bringen Österreich weiter.

NACHHALTIGKEITSBERICHT ÖBB 2015

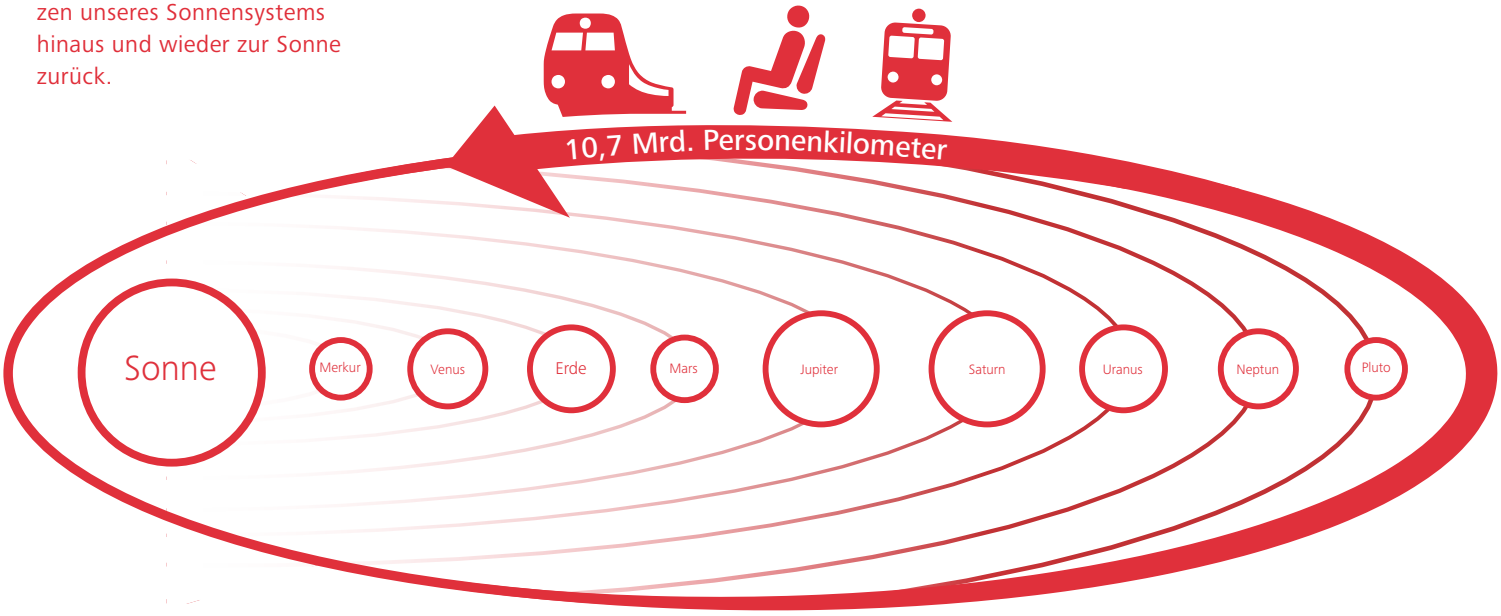


Kilometer-Leistungen. Im Jahr 2015 haben die Fernverkehrszüge der ÖBB 5,6 Mrd. und die Nahverkehrszüge 5,1 Mrd. und der Postbus 2,8 Mrd. Personenkilometer zurückgelegt. Die Rail Cargo Group hat 29,1 Mrd. Tonnenkilometer abgewickelt.

Zur Sonne und retour. Die Sonne ist rund 145 Mio. Kilometer von der Erde entfernt. Die Züge im ÖBB-Netz fahren rund 145 Mio. Kilometer, die ÖBB-Postbusse 141 Mio. Kilometer im Jahr. Summa summarum: einmal hin und zurück.



Bis ans Ende des Sonnensystems – und wieder zurück. Im Laufe eines Jahres legen die ÖBB 10,7 Mrd. Personenkilometer mit der Bahn zurück. Anders betrachtet bewegen die ÖBB in 365 Tagen eine Person von der Sonne bis über die Grenzen unseres Sonnensystems hinaus und wieder zur Sonne zurück.



Zum Bericht

NACHHALTIGE MOBILITÄT ist im Gen-Code der ÖBB festgeschrieben

Unser Geschäftsmodell ist per se nachhaltig. Denn je mehr wir, oder vielmehr unsere Kundinnen und Kunden, Bahn fahren, desto grüner wird's. Das Prinzip dahinter ist denkbar einfach. Mit jedem Kilometer, den ein Fahrgast mit einem unserer Züge zurücklegt, werden 0,156 Gramm weniger CO_2 ausgestoßen im Vergleich zu einem Kilometer mit dem Auto. Das klingt jetzt auf den ersten Blick nicht nach so viel. Doch wenn man bedenkt, dass die ÖBB jährlich rund 10,7 Mrd. Personenkilometer abspulen, dann ergibt das einen nachhaltigen Effekt.

So umweltschonend können die ÖBB natürlich nur unterwegs sein, weil drei Viertel der Strecken, aber in jedem Fall alle hochfrequentierten Strecken, elektrifiziert sind. Und rund 90 Prozent des von den ÖBB verwendeten Bahnstroms kommen aus Wasserkraft, davon rund die Hälfte aus den ÖBB-eigenen Wasserkraftwerken. Wenn man bedenkt, dass die ÖBB 1885 ihre ersten Strecken elektrifiziert haben, dann kann man ohne Übertreibung behaupten, dass das Angebot nachhaltiger Mobilität im Gen-Code der ÖBB festgeschrieben ist.

Umweltprojekte unterstützen

Österreichs Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer, die täglich das Auto stehen lassen und stattdessen den umweltfreundlichen Zug nehmen, sparen mit ihren Fahrten aufs Jahr gerechnet rund drei Millionen Tonnen CO_2 ein. Das ist ein unverzichtbarer und wertvoller Beitrag zum Umweltschutz, den die ÖBB jetzt zusätzlich noch für alle sichtbar und sogar erlebbar machen. Seit mittlerweile zwei Jahren können Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer unter

Österreichs Bahnfahrer, die das Auto stehen lassen und den umweltfreundlichen Zug nehmen, sparen aufs Jahr gerechnet rund 3 Millionen Tonnen CO_2 ein.

Zum Bericht

dem Motto „Je mehr Sie Bahn fahren, desto grüner wird's" mit jeder einzelnen Fahrt Green Points sammeln und damit konkrete Umweltprojekte unterstützen.

Doch Corporate Social Responsibility (CSR) geht natürlich weit über den Umwelt-Aspekt hinaus. Die großen Themenfelder von CSR sind mit Kunde, Umwelt, Mitarbeiter, Wirtschaft und Gesellschaft definiert. Und bei näherer Betrachtung lassen sich starke Überlappungen mit der neuen Strategie der ÖBB erkennen. Das Symbol von „Fokus 2020" ist eine Pyramide, an deren Spitze der Kunde steht und deren Fundament die Verantwortung für die Gesellschaft ist. Dazwischen sind die Ebenen Team und Wirtschaftlichkeit angesiedelt.

ÖBB-Strategie „Fokus 2020"
Mit „Fokus 2020", der neuen Strategie der ÖBB, wird der Erfolg der letzten Jahre in allen Bereichen weitergeführt und weiterentwickelt. Vor allem wird mit „Fokus 2020" auf die absehbaren Veränderungen, die vor Österreich nicht haltmachen, mit den entsprechenden Angeboten reagiert – bevor alle anderen es tun. Kurz, mit „Fokus 2020" soll die aktuelle Marktposition nicht nur verteidigt, sondern ausgebaut werden. Und zwar so erfolgreich, dass im Jahr 2020 die Österreichischen Bundesbahnen 500 Millionen Fahrgäste bewegen, 150 Millionen Tonnen Fracht befördern, zu den Top-10-Arbeitgebern Österreichs zählen und so profitabel wirtschaften, dass sie verstärkt in die eigene Zukunft investieren können.

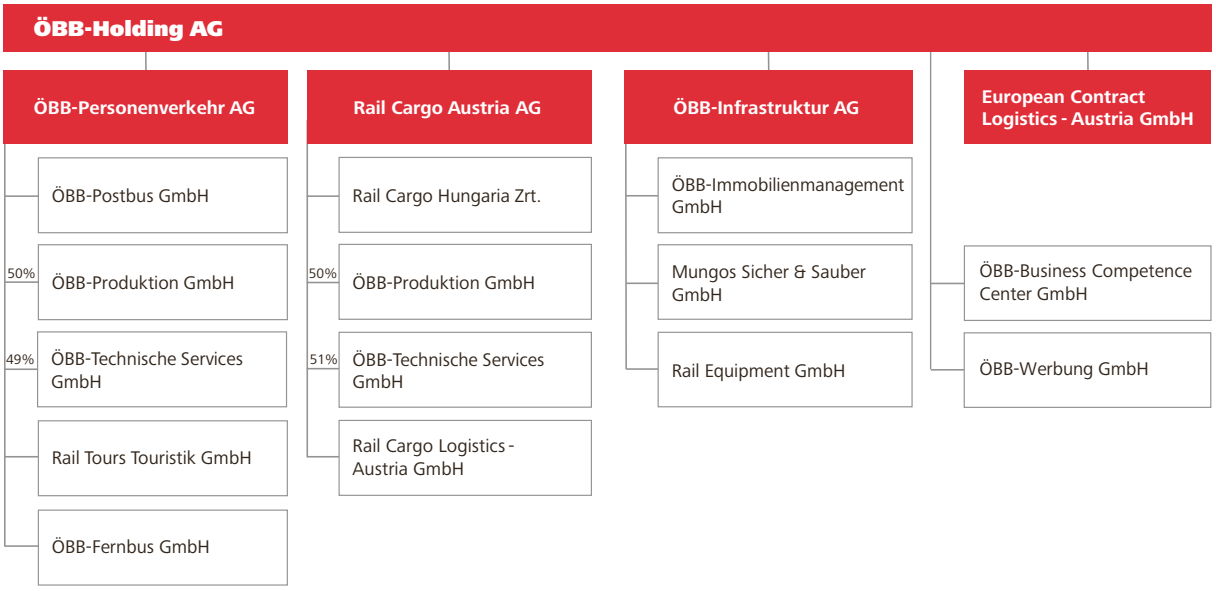
Das ist auch ein wichtiger Teil der Verantwortung, mit der die ÖBB als nachhaltig orientiertes Unternehmen agieren wollen. Die ÖBB sind Österreichs größter Mobilitätsdienstleister. Und das Ziel und die Aufgabe ist es, österreichweit ein flächendeckendes öffentliches Mobilitätsangebot anzubieten. Eine wichtige Voraussetzung, um dieses Angebot weiter auszubauen und zu verbessern, sind die Investitionen in die Infrastruktur. Maßnahmen, die den Bahnverkehr der Zukunft beschleunigen, aber heute schon ein wichtiger Beitrag für das Wirtschaftswachstum und für die Wertschöpfung in Österreich sind – mit Aufträgen für regionale KMU und der Schaffung von über 50.000 Arbeitsplätzen. Doch schlussendlich sollen alle Maßnahmen das Bahnfahren noch attraktiver machen. Schon heute sind die Österreicherinnen und Österreicher mit durchschnittlich 1.435 km pro Einwohnerin bzw. Einwohner die fleißigsten Bahnfahrerinnen und Bahnfahrer der EU und die drittfleißigsten der Welt. Und mit jedem Personenkilometer mehr leisten wir gemeinsam mit unseren Fahrgästen einen wichtigen Beitrag zu Österreichs Umweltbilanz.

Denn wie gesagt, je mehr wir Bahn fahren, desto grüner wird´s.

Der ÖBB-Konzern

ORGANIGRAMM. Eine klare Struktur: Unter dem Dach der Holding sind drei Teilkonzerne gegliedert.

Die ÖBB sind Österreichs größter Mobilitätsdienstleister. Unter dem Dach der Holding sind die ÖBB in drei Teilkonzerne gegliedert: Personenverkehr, Rail Cargo Austria und Infrastruktur. Den Betrieb der Züge erledigt die Produktion, die Wartung die Technischen Services, beide im Eigentum von Rail Cargo Austria und Personenverkehr.



* Dieses Organigramm beinhaltet eine Auswahl wichtiger Gesellschaften des ÖBB-Konzerns. Stand: 31. Dezember 2015

Die ÖBB berücksichtigen als nachhaltig handelndes Unternehmen bei allen Entscheidungen neben dem wirtschaftlichen Erfolg auch die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung.

ÖSTERREICH BESSER BEWEGEN: Mobilit

VERANTWORTUNG LEBEN. Die ÖBB schaffen Werte und einen wertvollen Beitrag zur Wertschöpfung unseres Landes.

Die ÖBB sind Österreichs größter und wichtigster Mobilitätsdienstleister. Im Jahr 2015 waren 221 Mio. Busreisende, 238. Mio. Bahnreisende und 111 Mio. Tonnen Güter mit den ÖBB sicher, pünktlich und umweltfreundlich unterwegs.
Aber sie ist noch ein wenig mehr: Die Bahn ist essenzieller Bestandteil der Infrastruktur eines jeden Landes. Sie verbindet Österreich. Im Sinne ihres ureigensten Auftrags verbindet sie Orte, Länder, Regionen und Menschen. Doch das Selbstverständnis der ÖBB geht weit darüber hinaus. Die ÖBB nehmen viele Aufgaben wahr, die über die reine Mobilität hinausgehen.
Die Grafik soll beispielhaft veranschaulichen, in welcher vielfältigen Weise die ÖBB Verantwortung übernehmen und nachhaltige Werte schaffen.
Durch jährliche Infrastrukturinvestitionen von rund 2 Mrd. Euro wird ein wesentlicher Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Österreich geleistet. Darüber hinaus schaffen die ÖBB Arbeitsplätze und sind einer der bedeutendsten Arbeitgeber des Landes sowie der größte technische Lehrlingsausbilder. Ihre eigenen MitarbeiterInnen fördern sie durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.
Die ÖBB sichern gesellschaftliches Vertrauen durch Nachhaltigkeit und Sicherheit. So wird beispielsweise der Einsatz von erneuerbaren Energien ausgebaut und in Sicherheit und Barrierefreiheit investiert.
Mit all diesen unterschiedlichen Aufgaben schaffen die ÖBB nachhaltige Werte und einen überaus wertvollen Beitrag für die Lebensqualität und Wertschöpfung unseres Landes. Sie übernehmen Verantwortung gegenüber den Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt.

Die ÖBB sichern gesellschaftliches Vertrauen durch Nachhaltigkeit und Sicherheit.

Ressourcen

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Die ÖBB sind im Eigentum der Republik Österreich. Wir fokussieren uns auf **Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit.** So sichern wir den wirtschaftlichen Erfolg.

INFRASTRUKTUR

Die ÖBB betreiben ein **Schienennetz von 4.865 km.** Jährlich investieren wir rund **2 Mrd. Euro** in den Ausbau und Erhalt der **Schieneninfrastruktur.**

MOBILITÄT

Wir bieten Mobilität für Personen und Güter mit rund **4.000 Personenverkehrs-** und **2.000 Güterverkehrszügen** täglich sowie **2.200 Buslinien.**

BILDUNG

In der internen **Akademie der ÖBB** wurden **16.050** Teilnehmertage an **Schulungen** sowie **3.950** Teilnehmertage an **Ausbildungen** durchgeführt.

MITARBEITER

Rund **40.000 Mitarbeiter** sind bei den ÖBB beschäftigt. Zusätzlich werden **1.700 Lehrlinge** ausgebildet.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Wir leben unsere Verantwortung durch **Investitionen in Sicherheit, barrierefreien Zugang** zu unseren Zügen sowie eine **Vielzahl an Aufgaben,** die über die Mobilität hinausgehen.

UMWELT

Ausbau des Einsatzes von **erneuerbarer Energie** und sparsamer Umgang mit **Ressourcen**

ätsdienstleister mit Verantwortung

Ergebnisse

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Wir erzielen 2015 ein Ergebnis von **192,8 Mio. Euro** und schaffen damit die Voraussetzungen, in die Zukunft zu investieren. Die ÖBB haben seit 2010 das Ergebnis um rund 500 Mio. Euro verbessert.

INFRASTRUKTUR

Durch die Investitionen wird ein wesentlicher **Beitrag zum Wirtschaftswachstum** und zur **Wertschöpfung Österreichs** geleistet. 2013–2020 entspricht das einem Effekt von 13,6 Mrd. Euro.

MOBILITÄT

111 Mio. Nettotonnen Güter, 221 Mio. Personen mit dem Bus, 238 Mio. Fahrgäste auf der Schiene. Mit 1.426 km pro Einwohner sind die Österreicher die fleißigsten Bahnfahrer der EU.

BILDUNG

Durch **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** werden unsere Mitarbeiter gefördert, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

MITARBEITER

Mit 22 Lehrberufen Österreichs **größter technischer Lehrlingsausbilder** und einer der **bedeutendsten Arbeitgeber** des Landes

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Wir sichern gesellschaftliches Vertrauen durch **Nachhaltigkeit und Sicherheit.**

UMWELT

Die ÖBB sind mit lediglich **14 Gramm CO_2** pro Personenkilometer Vorreiter bei klimafreundlicher Mobilität.

Das nächste Ziel ist 2020

FOKUS 2020. Die neue Strategie baut auf den vier Säulen Kunde, Team, Wirtschaftlichkeit und Verantwortung auf.

Die Weichen der ÖBB in Richtung Gesundung und Wachstum stellen, das war das klare Ziel des 2010 beschlossenen Strategieprogramms „FIT 2015". Mit der konsequenten Orientierung des gesamten Konzerns an Wettbewerbsfähigkeit und Qualität sollten die ÖBB wirtschaftlich so stark werden, dass das Unternehmen wieder aus eigener Kraft in die Zukunft investieren kann.
Viele dieser Ziele wurden ein Jahr früher erreicht als geplant.
Damit haben die ÖBB den Turnaround geschafft und schreiben heute schwarze Zahlen. Mindestens ebenso wichtig wie der wirtschaftliche Erfolg war aber auch, dass die ÖBB ihre Reputation – den buchstäblichen guten Ruf – wiederherstellen konnten. Bahnfahren ist heute „in". Das zeigt sich daran, dass die ÖsterreicherInnen nicht nur die fleißigsten BahnfahrerInnen der EU sind, sondern auch weltweit zur Spitze zählen: Im Schnitt ist jede Österreicherin und jeder Österreicher im letzten Jahr um 94 Kilometer mehr Bahn gefahren als im Jahr zuvor. Pro Person ergibt das 1.425 gefahrene Bahnkilometer.

Herausforderung und Ziele

Auf diesen Errungenschaften kann das Unternehmen nun aufbauen. Und das muss es auch, denn die Herausforderungen bleiben groß. Und das in einem Umfeld, das wirtschaftlich von einer verhaltenen Konjunktur und gesellschaftlich von massiven Veränderungen geprägt ist.
Ende Oktober wurde daher mit „Fokus 2020" die neue Strategie der ÖBB präsentiert, mit der die erreichte Marktstärke nicht nur verteidigt, sondern ausgebaut werden soll. Aufbauend auf den vier Säulen Kunde, Team, Wirtschaftlichkeit und Verantwortung beinhaltet die neue Strategie knapp 200 operative Konzernziele und -projekte quer durch alle Bereiche. Deren gemeinsames Ziel bis 2020 ist es, dass die ÖBB 500 Millionen Fahrgäste bewegen und 150 Millionen Tonnen Fracht befördern, zu den Top-10-Arbeitergebern Österreichs zählen und so profitabel wirtschaften, dass sie verstärkt in die eigene Zukunft investieren können.

Kunden begeistern

Schon in den letzten Jahren fokussierten sich viele Initiativen auf die Kundinnen und Kunden und deren Wünsche – im Personenverkehr wie im Güterverkehr. Neben modernen und zeitgemäßen Mobilitätslösungen ist die Digitalisierung dabei ein zentrales Thema. Nach dem erfolgreichen Testbetrieb an drei Bahnhöfen wird daher das WLAN-Angebot in den Zügen und am Bahnhof ausgebaut. Darüber hinaus arbeiten die ÖBB aktiv mit an neuen Lösungen für das veränderte Mobilitätsverhalten. Gemeinsam mit Partnern werden Plattformen entwickelt, die neben Zug und Bus auch Car- und Bikesharing miteinbeziehen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „eMORAIL" zur Verknüpfung von E-Mobility-Lösungen mit der Bahn, ein anderes „SMILE", das die Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel vereinfacht.

Schwerpunkte

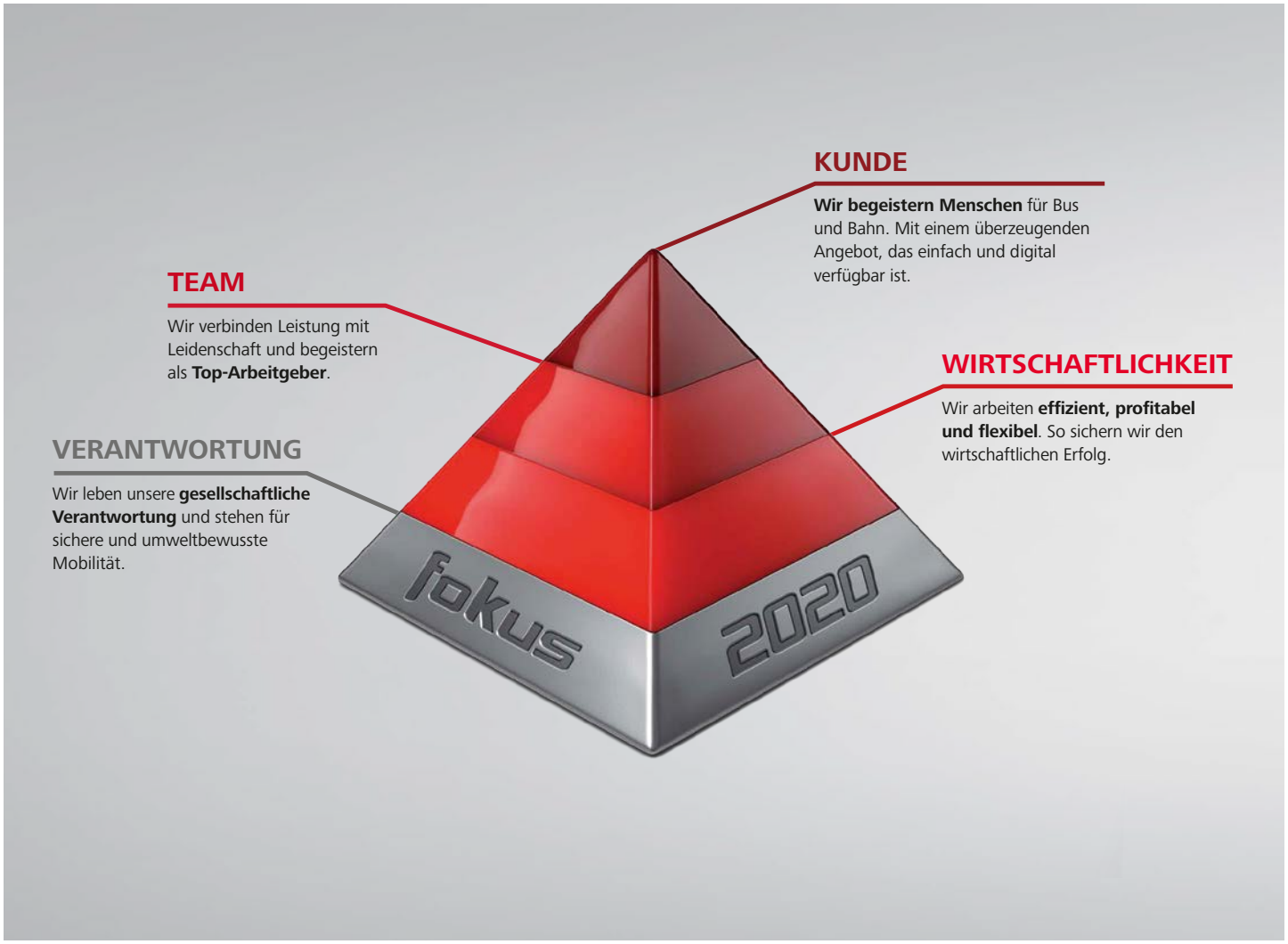
Personenverkehr. Fahrgästezuwachs und Zufriedenheit: Verbesserung von Service, Angebot und Flottenqualität, neue Geschäftsfelder (z. B. Fernbusse), Pricing, innovatives internationales Produktangebot

Güterverkehr. Mengenzuwachs durch Internationalisierung: Markterweiterung NW-Europa, Markterweiterung SE, Restrukturierung Operatornetzwerk, Ausbau Flächenpräsenz, Erneuerung Wagen und Triebfahrzeuge

Team. Attraktiver Arbeitgeber: Wohlfahrtseinrichtungen und Soziales, Employer Branding, Diversitymanagement, Performancemanagement Führungskräfte, Talentmanagement, Ausbau Aus- und Weiterbildung; Generationenmanagement: Arbeitszeitmodelle, Betriebliche Wiedereingliederung, Karriere-/Laufbahnmodelle, strategische Personalplanung

Wirtschaftlichkeit. Effizienzsteigerung: Turnaround EC Logistics, Optimierungen bei Serviceleistungen Rail Cargo Group, Kostenstruktur Infrastruktur, wettbewerbsfähige Kostenstruktur Personenverkehr; Shared Service und Overhead: Projekte „BCC 2.0", „Speed Up!" und „Switch"

Verantwortung. Umweltschutz: Ausbau erneuerbarer Energien, Verbesserung der Klimabilanz und Lärmreduktion; Sicherheit für Kundinnen und Kunden, Infrastruktur, Fahrzeuge



FOKUS 2020. Verantwortung für Österreich ist das Fundament und der Kunde steht an der Spitze der Strategie-Pyramide

Team bauen und stärken

Näher an die Kundinnen und Kunden zu rücken, heißt aber auch, sich als Unternehmen weiterzuentwickeln und neue Methoden und Arbeitsweisen zu implementieren. Dabei vertrauen die ÖBB als Arbeitgeber auf ein Team, das Leistung mit Leidenschaft verbindet. Um beides zu stärken, wird viel getan. Die ÖBB sind nicht nur einer der größten Lehrlingsausbilder des Landes, sie setzen auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung Maßstäbe. Ebenso wie in der speziellen Förderung von Talenten und Führungskräften für die Zukunft. Ein umfassendes Generationen- und Diversitymanagement und die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind weitere Maßnahmen, die dafür sorgen, dass die ÖBB für alle Menschen ein attraktiver Arbeitgeber sind und es bleiben.

Wirtschaftlich bleiben

Bei allen Anstrengungen wird auch in der neuen Strategie nicht auf die Wirtschaftlichkeit vergessen. Die ÖBB wollen so effizient, so flexibel und so profitabel sein, dass sie wettbewerbsfähig bleiben und aus eigener Kraft in die Zukunft investieren können. Die Überprüfung der Kostenstruktur bleibt daher ein ständiger Begleiter. Große Einsparungspotenziale finden sich nach wie vor in der zu komplexen Bürokratie. Im Rahmen des Programms „Speed Up!“ wird diese daher noch einmal durchforstet, um die ÖBB noch schlanker und schneller zu machen. Dabei soll es aber nicht nur darum gehen, Kosten zu senken, vielmehr sollen alle Prozesse besser und kundenfreundlicher werden. Denn über dem Kostenziel steht für die ÖBB immer das Ziel der Qualitätsführerschaft.

Verantwortung leben

Wichtiger Teil der Qualitätsführerschaft ist schließlich auch die Verantwortung, mit der die ÖBB als nachhaltig orientiertes Unternehmen agieren wollen. Denn Mobilität ist der Motor einer modernen Gesellschaft und einer gesunden Wirtschaft. Und die ÖBB können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass diese Mobilität ebenso umweltfreundlich wie für alle Menschen sicher und leistbar gestaltet wird. Aber auch Themen wie Lärmschutz, Energieeffizienz und Sicherheit im Betrieb, in den Zügen und auf den Bahnhöfen gehören für die ÖBB zu einem Unternehmen, das Verantwortung übernimmt, und zwar nachhaltig.

Nachhaltig bewegen

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE. Die ÖBB übernehmen Verantwortung und sind Vorreiter bei umweltfreundlicher Mobilität.

Bahnfahren entlastet die Umwelt, schont Ressourcen, spart Energie und verursacht einen vergleichsweise geringen CO_2-Ausstoß. Die ÖBB sind der führende Anbieter von nachhaltiger Mobilität in Österreich und einer der bedeutendsten Arbeit- und Auftraggeber.
Diese Aspekte verpflichteten die ÖBB zu einer umfassenden Nachhaltigkeit, wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Als Unternehmen berücksichtigen die ÖBB Nachhaltigkeitsaspekte entlang der ganzen Wertschöpfungskette – von der Beschaffung über die Produktion und Nutzung bis hin zur Entsorgung.

Umfassende Nachhaltigkeit

Um den Nachhaltigkeitsvorteil der ÖBB zu sichern und weiterhin der Vorreiter für umweltfreundliche Mobilitätslösungen in Österreich zu bleiben, wurden in Abstimmung mit internen und externen Stakeholdern in verschiedenen Abstimmungsrunden strategische Fokusfelder definiert. Diese leiten sich aus unserem Nachhaltigkeitsverständnis ab und orientieren sich eng an der Wertschöpfungskette.
Diese strategischen Fokusfelder stellen einen Rahmen für nachhaltiges Handeln im Konzern, der mit Zielen und Programmen unterlegt ist, die für die Sicherung des Nachhaltigkeitsvorteils der ÖBB die größte Relevanz haben. Zur Bewertung werden alle entsprechenden Initiativen und Programme der ÖBB regelmäßig überprüft und einem Soll-Ist-Abgleich unterzogen.

GRÜNE MOBILITÄT. Rund 90 Prozent des Bahnstromes der ÖBB werden mit Wasserkraft erzeugt, rund die Hälfte davon in ÖBB-eigenen Kraftwerken

Die strategischen Fokusfelder skizzieren unseren Weg, auch in Zukunft nachhaltig und verantwortungsvoll zu handeln, und unterstützen bestehende Konzernziele. So schaffen wir Vertrauen und stellen langfristige Win-win-Situationen für die Gesellschaft, die Umwelt und die ÖBB sicher.

Die ÖBB sind der führende Anbieter von nachhaltiger Mobilität in Österreich und einer der bedeutendsten Arbeit- und Auftraggeber.

Klare Strukturen und Prozesse

CSR-ORGANISATION. Die ÖBB haben im Unternehmen feste Strukturen und Prozesse für das Nachhaltigkeitsmanagement verankert.

Um den Weg in eine nachhaltigere Zukunft zu systematisieren, betreiben die ÖBB ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagement auf Konzernebene. Bereits im Jahr 2008 wurde eine eigene Koordinationsstelle in der ÖBB-Holding implementiert – Hauptansprechpartner ist der Konzernbeauftragte für CSR und Nachhaltigkeit, der die konzernweiten Agenden bearbeitet und weiterentwickelt.
Die Steuerung der Leistungsentwicklung und die Umsetzung des Themenbereiches „CSR und Nachhaltigkeit" erfolgen mit Unterstützung eines konzernweiten Gremiums, des sogenannten „CSR-Ausschusses". Der CSR-Ausschuss trifft sechsmal pro Jahr zusammen. Seine Mitglieder vertreten die Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen, die für die operative Ausgestaltung unserer Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich sind.
Im CSR-Ausschuss werden unter der Leitung der CSR-Konzernkoordination Fokusfelder beschrieben, Maßnahmen und Programme erarbeitet und neue Zielsetzungen definiert. Um die Umsetzung zu überwachen und die Nachhaltigkeitsleistung zu steuern, betreiben die ÖBB ein Kennzahlen-Monitoring. Anhand dieser strategischen Kennzahlen für jedes Fokusfeld lassen sich nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und umweltbezogene Umweltleistungen steuern. Der Umsetzungsstand der CSR-Strategie wird jährlich an die Konzernleitung berichtet.

Um den Weg in eine nachhaltigere Zukunft zu systematisieren, betreiben die ÖBB ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagement auf Konzernebene.

ÖBB-Nachhaltigkeitscharta

Die 2008 entwickelte Nachhaltigkeitscharta des ÖBB-Konzerns spiegelt die Grundsätze der ÖBB zum Thema CSR bzw. Nachhaltigkeit wider und gilt für alle Konzerngesellschaften (Auszug):

- Als der größte Mobilitätsanbieter/Transportdienstleiter und als einer der größten Arbeitgeber Österreichs tragen die ÖBB ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung. Dies spiegelt sich in der Strategie und in all unseren Tätigkeiten und Unternehmungen wider. Unsere Dienstleistungen werden vorrangig an die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden und an die sich ständig verändernde Marktsituation angepasst.
- Wir gehen neue Wege und sorgen für eine moderne, nachhaltige Mobilität in Österreich und Europa – dadurch schaffen wir die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg und sichern Arbeitsplätze mit Zukunft.
- Innovative, umweltfreundliche, barrierefreie und sozial ausgewogene Angebote begeistern unsere Kundinnen und Kunden.
- Nachhaltigkeit bedeutet für uns Sicherheit, Zukunftsfähigkeit, Kundenorientierung, transparente Kommunikation sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Stakeholdern und mit dem uns durch den Eigentümer anvertrauten Vermögen.
- „Wir alle sind die ÖBB!" – Im Sinne eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements tragen unsere gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Teilkonzerngesellschaften wesentlich zur Leistung und Wahrnehmung des ÖBB-Konzerns bei.
- Konsequente Forschung und Weiterentwicklung machen uns zum Vorreiter bei aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wie u. a. auch Klimaschutz und Energieeffizienz.

Vertrauen schaffen

STAKEHOLDER-DIALOG. Die ÖBB stehen mit ihren Stakeholdern in regelmäßigem Austausch über Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Als größter Mobilitätsdienstleister Österreichs stehen die ÖBB mit zahlreichen Anspruchsgruppen in Kontakt. Im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung achten die ÖBB darauf, dass auf die Interessengruppen ausgewogen und aktiv zugegangen wird. Der Dialog mit Stakeholdern ist vom regelmäßigen Kontakt und vom Aufbau langfristiger und partnerschaftlicher Beziehungen geprägt.

Dialogplattformen

Wichtige Anspruchsgruppen der ÖBB sind MitarbeiterInnen, PrivatkundInnen, Geschäftskunden, Investoren, Politik und Regulierer, Lieferanten, Sozialpartner, Öffentlichkeit und Medien, Interessengruppen und Fachöffentlichkeit.
Die ÖBB engagieren sich in einer Vielzahl von Dialogplattformen und Initiativen. Dieses Vorgehen hilft, Trends und Herausforderungen zu identifizieren und besser zu verstehen. Gleichzeitig ermöglicht es, gemeinsam mit den Stakeholdern wichtige Weichen für die Zukunft zu entwickeln und deren Umsetzung mitzugestalten.
Die Fachstellen der ÖBB stehen in regelmäßigem Kontakt mit ihren zentralen Anspruchsgruppen. Die Formen des Dialogs sind vielfältig und reichen von informellen Treffen über Mitgliedschaften bis hin zu Partnerschaften mit intensivem Austausch. Im Kundendialog setzen die ÖBB verstärkt auf die neuen Medien und Social Media, die den Austausch wesentlich interaktiver gestaltet haben.

Wichtige Anspruchsgruppen der ÖBB sind Mitarbeiter, Kunden, Investoren, Politik und Regulierer, Sozialpartner, Öffentlichkeit und Medien, Interessengruppen ...

STAKEHOLDER. Als größter Mobilitätsdienstleister Österreichs stehen die ÖBB mit zahlreichen Anspruchsgruppen in Kontakt

Interessengruppen

Der offene Dialog verdeutlicht, welche Aspekte des nachhaltigen Handels für welche Interessengruppen von besonderer Relevanz sind. Je intensiver und früher die Ansichten der Stakeholder identifiziert werden, desto besser können die ÖBB ihr Planen und Handeln damit in Einklang bringen. Dieser Austausch bildet die Grundlage für ein gegenseitiges Verständnis und die gesellschaftliche Akzeptanz des unternehmerischen Handelns. Gleichzeitig lässt der Dialog neue Impulse für nachhaltiges Handeln ins Unternehmen zurückfließen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der ÖBB-Nachhaltigkeitsstrategie und zur Ausrichtung des zukünftigen Nachhaltigkeitsengagements.
In Einklang mit den GRI-4-Anforderungen haben wir für diesen Bericht die Stakeholder konsultiert und eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt.

Wesentliche Nachhaltigkeits-aspekte im Fokus

MATERIALITÄTSANALYSE. Die ÖBB bewerten, welche Themen der Nachhaltigkeit von besonderer Relevanz für Geschäftsaktivitäten sind.

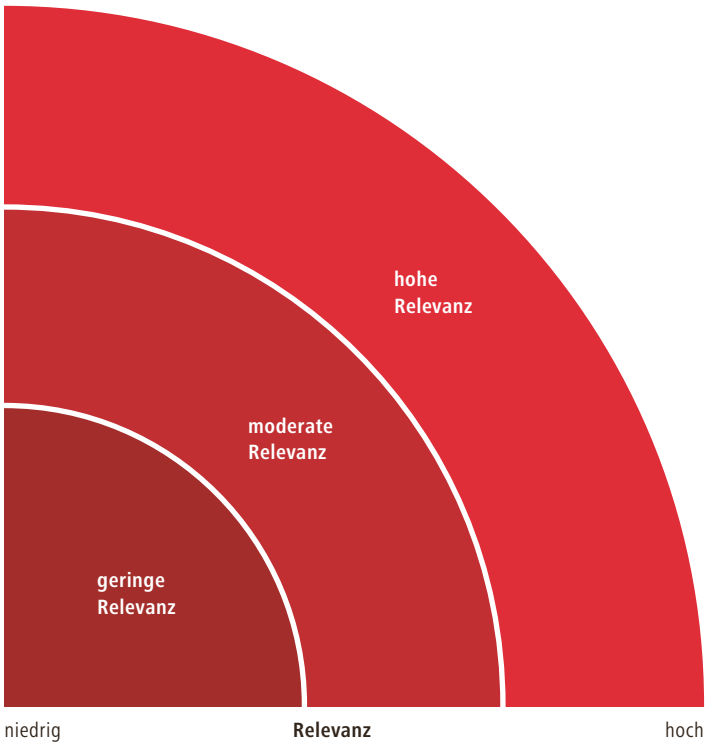
Die ÖBB berichten seit 2006 transparent und nachvollziehbar über ihre Nachhaltigkeitsperformance. Gemäß den überarbeiteten G-4-Leitlinien der Global Reporting Initiative steht der Aspekt der Wesentlichkeit im Fokus der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dies bedeutet, dass die berichtenden Unternehmen ihre Berichterstattung verstärkt auf jene Themen ausrichten, die für sie und auch für ihre Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind.

Im Jahr 2015 führten die ÖBB erstmals eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung ihrer Stakeholder durch. Ziel war es, die wichtigsten Themen zu identifizieren und zu priorisieren, die sowohl für die ÖBB als auch für die Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind. Dieses Vorgehen diente gleichzeitig dazu, sowohl mit den wichtigsten internen als auch externen Stakeholdern in Kontakt zu treten und diese zu konsultieren.

In einem mehrstufigen Prozess zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen konnten acht Fokusfelder identifiziert und beschrieben werden, die für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns besonders relevant sind. Die Reihung der wesentlichen Themen entspricht der Gesamtrelevanz, die ihnen sowohl interne als auch externe Stakeholder gegeben haben.

Die aktuelle ÖBB-Materialitätsmatrix ist hier abgebildet:

ÖBB-MATERIALITÄTSMATRIX



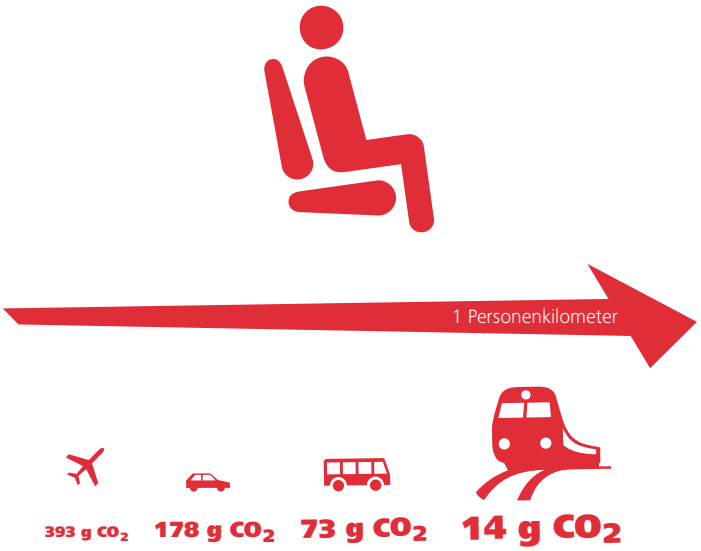
Hohe Bedeutung:
Umweltmanagement
Talentmanagement
Sicherheit
wirtschaftliche Leistung
Kundenzufriedenheit
Investitions- und Beschaffungspraktiken
Risikomanagement und Public Affairs
Innovationen

Moderate Bedeutung:
Forschung und Entwicklung
Biodiversität
Gesundheitsmanagement

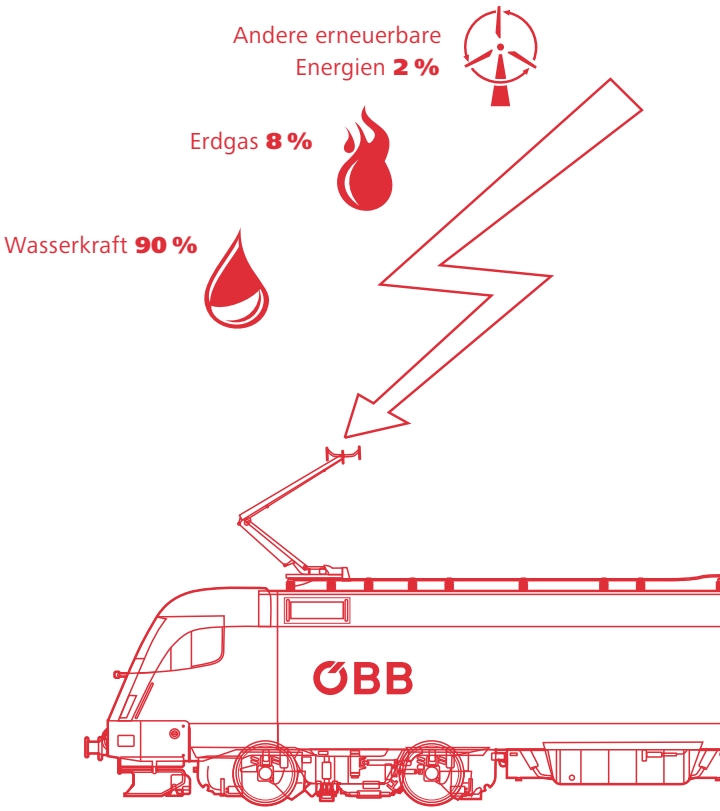
Geringe Bedeutung:
Bildung und Kultur

WICHTIG FÜR STAKEHOLDER UND ÖBB. Die wichtigsten Themen zu identifizieren und zu priorisieren

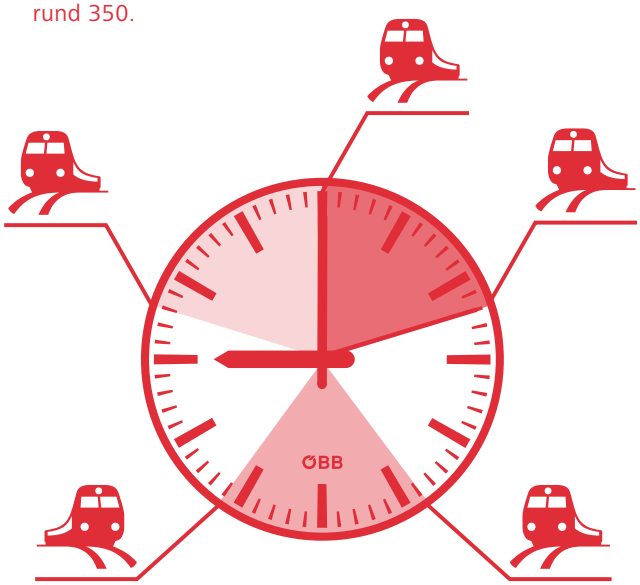
Saubere Bahn. Mit einer Emission von 14 g CO_2 pro Personenkilometer ist die Bahn Vorreiter bei klimafreundlicher Mobilität. Im Vergleich hat ein Pkw einen 13-mal und ein Flugzeug einen 28-mal so hohen CO_2-Ausstoß.

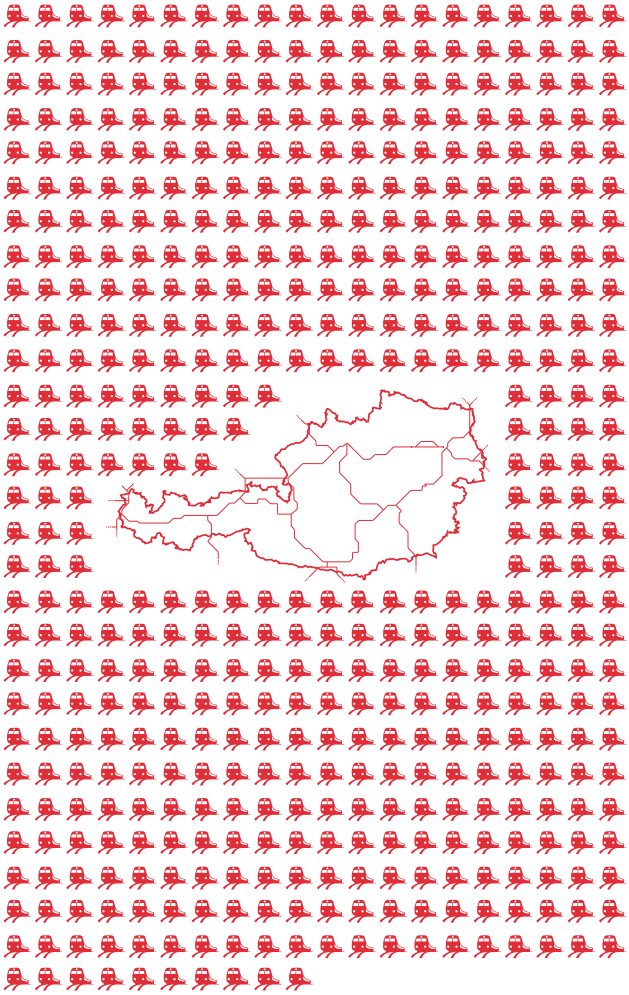


Klimafreundliche Mobilität. Der von den ÖBB genutzte Bahnstrom wird zu 90 Prozent aus Wasserkraft, zu 2 Prozent aus anderen erneuerbaren Energieträgern wie Windkraft und zu 8 Prozent aus Erdgas erzeugt.



5 Züge pro Minute. Alle 12 Sekunden startet ein Zug der ÖBB und nimmt damit seine planmäßige Fahrt auf. Zu Spitzenzeiten sind rund 589 Züge (siehe rechts) gleichzeitig im Netz, von Montag bis Freitag durchschnittlich 387 und von Montag bis Sonntag rund 350.





Unsere acht Fokusfelder

RELEVANTE THEMEN. In einem mehrstufigen Prozess zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen konnten acht Fokusfelder identifiziert und beschrieben werden.

Umweltmanagement
Wie wir durch gezielte Energie- und Ressourceneffizienz spürbare Beiträge zur Reduktion negativer Auswirkungen auf Mensch und Umwelt leisten.

Talentmanagement
Wie wir sowohl durch passende Entwicklungsmöglichkeiten, aktives Talentmanagement als auch Vielfalt ein führender Arbeitgeber in Österreich bleiben.

Sicherheit
Wie wir bei allen Aktivitäten der Sicherheit höchste Priorität zuweisen und für unsere MitarbeiterInnen sichere und gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen schaffen.

Wirtschaftliche Leistung
Wie wir durch Investitionen in die Infrastruktur einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum und zur Wertschöpfung in Österreich generieren.

Kundenzufriedenheit
Wie wir Bahnfahren einfach und attraktiv gestalten und im intensiven Dialog mit unseren KundInnen nach kontinuierlichen Verbesserungen streben.

Investitions- und Beschaffungspraktiken
Wie das Beschaffungswesen sowohl ökologische, soziale als auch ökonomische Nachhaltigkeit fördert und entlang der Lieferkette sicherstellt.

Risikomanagement und Public Affairs
Wie wir auf allen Ebenen des Unternehmens Risiken überwachen und minimieren und im Austausch mit EntscheiderInnen aus Politik und Verwaltung sind.

Innovationen
Wie wir durch Forschungs- und Innovationsinitiativen in die Zukunftsfähigkeit der Bahn investieren.

Umwelt ganzheitlich betrachtet

FOKUSFELD UMWELT. Die ÖBB leben Klimaschutz, achten auf Ressourceneffizienz und leisten dadurch spürbare Beiträge zur Reduktion negativer Auswirkungen auf Umwelt und Mensch.

CO_2-Management

32 %

Spezifische CO_2-Einsparung seit 2006: **Adaptierung der Klimaschutzstrategie sowie Erweiterung der CO_2-Scopes**

Energieeffizienz

124,5 GWh

Energieeinsparung seit 2010: **Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau erneuerbare Energien**

Lärmreduktion

€ 17 Mio.

Investment in Lärmsanierung: **Entwicklung einer Lärmmanagementstrategie**

Eine Schlüsselrolle zur Erreichung der gesetzten Klimaziele hat der effiziente und damit sparsame Einsatz von Energie.

Drei Millionen Tonnen pro Jahr – das ist die Ersparnis an CO_2-Emissionen, die die ÖBB-Verkehrsleistungen auf der Schiene Österreich ersparen. Damit ist die Bahn unter allen motorisierten Transportmitteln auch weiterhin das umweltfreundlichste. Ganz genau ist die Bahn – gemessen an den CO_2-Emissionen – 14-mal klimafreundlicher als ein durchschnittlicher Pkw und 40-mal klimafreundlicher als das Flugzeug unterwegs. Auch der Postbus ist 2,3-mal sauberer unterwegs als ein Pkw und beim Güterverkehr ist der CO_2-Vorteil am höchsten: Jede Tonne Fracht auf der Schiene verursacht etwa 15-mal weniger Treibhausgasemissionen als ihr Transport mit einem durchschnittlichen Lkw.

32 Prozent CO_2 eingespart

Einen wichtigen Beitrag zur positiven CO_2-Bilanz der ÖBB leisten unter anderem der Einsatz besonders klimafreundlicher Technologien wie Rückspeisebremsen bei den Taurus-Talent-Loks und Schulungen für eine energie- und spritsparende Fahrweise der LokführerInnen und PostbuslenkerInnen. Dazu kommt, dass die ÖBB mittlerweile rund 90 Prozent ihres benötigten Bahnstroms aus Wasserkraft beziehen – fast die Hälfte davon wird aus eigenen Kraftwerken gewonnen. Insgesamt konnten die ÖBB ihre spezifischen CO_2-Emissionen von ca. 168.549 Tonnen im Jahr 2006 auf ca. 114.613 Tonnen reduzieren. Eine Einsparung von 32 Prozent. Die ÖBB wollen den Umweltvorteil der Bahn ausbauen. Dazu werden systematisch CO_2-Optimierungspotenziale erhoben und umgesetzt. Zusätzlich zu den direkten Emissionen sollen dabei in Zukunft auch indirekte CO_2-Emissionen strategisch adressiert werden.

Energie effizient eingesetzt

Eine Schlüsselrolle zur Erreichung der gesetzten Klimaziele hat der effiziente und damit sparsame Einsatz von Energie. Die seit 2010 umgesetzten Energiesparmaßnahmen konnten von 73,3 GWh bis 2013 auf 124,51 GWh pro Jahr gesteigert werden. Die damit erzielte Gesamteinsparung entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von knapp 30.000 Haushalten.
Auch 2014 wurde das ambitionierte Energiesparprogramm fortgeführt. Für die Zukunft stellen

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS. Die Bahn ist, gemessen an den CO_2-Emissionen, zwölfmal klimafreundlicher als ein durchschnittlicher Pkw

Optimierungen im Bereich Gebäude und Anlagen einen wichtigen Hebel zur Verbesserung der Energieeffizienz dar. Wo ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll, sollen dabei auch erneuerbare Energien verstärkt zum Einsatz kommen. Ziel der ÖBB ist es, jedenfalls bis 2020 den Anteil an erneuerbaren Energien durch die Optimierung der bestehenden Wasserkraftwerke und den verstärkten Ausbau von Windkraft und Fotovoltaik zu erhöhen.
Ein Beispiel: In Bruck an der Leitha in Niederösterreich (im Ortsteil Wilfleinsdorf) ging im April 2015 das weltweit erste Bahn-Solarkraftwerk in Betrieb. 7.000 Quadratmeter Solarpaneele produzieren rund 1.100 MWh Strom pro Jahr oder eine elektrische Spitzenleistung von bis zu 1 MWp (Megawatt peak).

Bahnfahren wird leiser

Die ÖBB unternehmen auch große Anstrengungen, um den Schienenverkehrslärm an Quelle und Strecke zu reduzieren. Mit dem Einsatz von Schallschutzwänden und Schallschutzfenstern wird der ortsfeste Lärmschutz ausgebaut. Daneben werden aber auch andere Maßnahmen zur Lärmsanierung und Lärmvorsorge geprüft und umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise die Neuanschaffung von leisen Güterwagen und die Umrüstung von Bestandsgüterwagen. So sind bei den ÖBB bereits heute rund 25 Prozent der Güterwagen mit Kunststoffbremssohlen ausgestattet und somit lärmsaniert.

15-mal

weniger Treibhausgasemissionen verursacht der Transport **jeder Tonne Fracht auf der Schiene** im Vergleich zu einem durchschnittlichen Lkw. Insgesamt ersparen die ÖBB durch ihre Verkehrsleistungen auf der Schiene der österreichischen Umwelt drei Millionen Tonnen CO_2-Emissionen pro Jahr.

Aus Abfall wird Rohstoff

Ebenso effizient und nachhaltig wie mit der Energie soll auch mit den Rohstoffen umgegangen werden. Die Abfallwirtschaft der ÖBB hat sich von einem optimierten Entsorgungsmanagement zu einem modernen Rohstoffmanagement entwickelt. Dessen Aufgabe und Ziel heißt Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Einkauf bis hin zur Entsorgung. Neben der Vermeidung und Reduktion von Abfällen wird dabei vor allem auf eine hohe Lebensdauer der eingesetzten Materialien und eine hohe Recyclingquote geachtet. So werden die benötigten Stoffe und Materialien wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt.

So vielfältig wie das Leben

FOKUSFELD TALENTMANAGEMENT. Bei der Bahn sind immer mehr Frauen am Zug. Ein wichtiges Thema ist auch die Förderung der Talente der Mitarbeiter.

Diversity

>50

verschiedene Nationalitäten innerhalb der ÖBB: **Vielfalt leben und Umsetzung von Gleichstellungsprogrammen**

Weiterbildung

3,2

Weiterbildungstage pro Mitarbeiter: **Investition in Weiterbildung von Mitarbeitern, um Talente auf allen Ebenen zu rekrutieren und zu binden**

Personalentwicklung

500

Lehrlingsaufnahmen pro Jahr: **Sicherung als führender Ausbilder in technischen Berufen sowie hochwertiger Nachwuchskräfte**

Die Gleichbehandlung ohne Ansehen des Geschlechts, des Alters, der Ethnie, der sexuellen Orientierung oder einer Behinderung sicherstellen.

Nach wie vor gilt die Eisenbahn als typische Männersache. Ob sie im Aufsichtsrat die Zukunft der ÖBB steuern, einen Postbus oder eine Taurus-Lok lenken – Frauen sind nicht nur im Management auf dem Vormarsch, sondern auch „an der Front“. Eine Entwicklung, die auf Basis der 2011 eingeführten Gleichstellungspolicy aktiv gefördert wird. Deren Ziel, „die Gleichbehandlung ohne Ansehen des Geschlechts, des Alters, der Ethnie, der sexuellen Orientierung oder einer Behinderung“ sicherzustellen, gilt aber für alle ÖBB-Mitarbeiter – egal ob Frau oder Mann, alt oder jung. Dass der Zug bereits in die richtige Richtung fährt, zeigt sich an den TeilnehmerInnen an den Weiterbildungsprogrammen der ÖBB akademie, wo der Frauenanteil bereits bei über 25 Prozent liegt, und auch daran, dass von den rund 500 Lehrlingen, die pro Jahr aufgenommen werden, bereits 20 Prozent weiblich sind. Und auch bei den technischen Lehrberufen ist ein Frauenanteil von 10,6 Prozent ein ebenso klares Signal. Um bereits in frühen Jahren junge Mädchen auf die Entwicklungschancen im Bereich der technischen Berufe aufmerksam zu machen, unterstützen die ÖBB die Technikqueens, eine österreichweite Bildungsinitiative.

Wandel braucht Vielfalt

Die ÖBB sind mit 1.700 Lehrlingen in 22 verschiedenen Lehrberufen der zweitgrößte Ausbildungsbetrieb Österreichs und bei technischen Berufen sogar der größte. Mit einer 50 Mio. Euro schweren Lehrlings- und Fortbildungsoffensive des Konzerns wird insbesondere die Ausbildung im technischen Bereich aufgewertet. Investiert wird vor allem in die Modernisierung und den Neubau von sechs Lehrwerkstätten. Ab 2019 soll in St. Pölten ein neuer Bildungscampus entstehen mit dem Ziel, die eisenbahnerische Aus- und Weiterbildung für ganz Österreich zu bündeln.
Doch früh übt sich, wer künftig am Zug sein will. Entsprechend bemühen sich die ÖBB bereits um die kleinen Nachwuchstalente. Im Rahmen der ebenfalls in der ÖBB-Gleichstellungspolicy als Ziel formulierten Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden 2015 zwei betriebsnahe Kindergärten mit „MINT-Ausrichtung“ eröffnet. MINT steht hier für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft

VIELFALT LEBEN. Von den rund 500 Lehrlingen, die jährlich bei den ÖBB aufgenommen werden, sind etwa 20 Prozent weiblich

und Technik". Früh und vor allem spielerisch soll damit Kindern die Welt der Wissenschaft und der Technik erschlossen werden.
Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehören bei den ÖBB auch „Flying Nannies", die Kinder nachmittags stundenweise betreuen oder – wenn möglich und sinnvoll – Betreuungsprogramme für Ferien und Fenstertage anbieten.

„talents for action" zeigt auf

Das über Jahrzehnte gewachsene traditionelle Bahnwissen vieler EisenbahnerInnen bleibt trotz Digitalisierung und Automatisierung ein Erfolgsfaktor. Deshalb wird gezielt sowohl in die Weiterbildung von MitarbeiterInnen als auch in spezielle Förderprogramme für Talente und Führungskräfte investiert. Eines dieser Programme, das sich auf künftige Nachwuchskräfte für die ÖBB fokussiert, heißt „talents for action" und soll junge Talente sichtbar machen. Der Lehrgang selbst umfasst eine Vielzahl neuer Impulse und reicht von innovativer Werkstattideenbearbeitung über das Erlernen von Kreativmethoden bis hin zu Prozess- und Consulting-Knowhow. In der „Kreativwerkstatt" entwickeln die Talente Ansätze und Lösungen zu aktuellen Themen. Dabei geht es darum, neues, frisches (Quer-)Denken außerhalb der gegebenen Strukturen, Rahmen und Normen zu fördern und Ideen unternehmensintern zu generieren.

11,7

Prozent beträgt derzeit der Frauenanteil bei den ÖBB. Tendenz steigend. Dass der Zug bereits in die richtige Richtung fährt, zeigt sich an den Teilnehmern an den **Weiterbildungsprogrammen der ÖBB akademie, wo der Frauenanteil bereits bei über 25 Prozent** liegt, und auch daran, dass von den rund 500 Lehrlingen, die pro Jahr aufgenommen werden, bereits 20 Prozent weiblich sind.

Arbeitgeber für Generationen

Aber nicht nur jungen Menschen möchten die ÖBB ein attraktiver Arbeitgeber sein. Mit einem professionellen Generationenmanagement tragen die ÖBB dem demografischen Wandel Rechnung. Mit der Entwicklung von Arbeitszeitmodellen, die sich an der Lebensphase der MitarbeiterInnen orientieren, sowie der generationsgerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsverfahren werden Rahmenbedingungen geschaffen, die es älteren ArbeitnehmerInnen ermöglichen, länger und gesund im Beruf zu bleiben und ihre Kompetenz weitereinzubringen.

Sicherheit wird großgeschrieben

FOKUSFELD SICHERHEIT. Wie bereits 2013 und 2014 zählten die ÖBB auch 2015 zu den sichersten und zuverlässigsten Bahnen in Europa.

Sicherheit

50 %

Verbesserung der Sicherheits-Kennzahl: **hohen Standard bei Sicherheitsprogrammen halten und optimieren**

Verkehrs-sicherheit

€ 25 Mio.

Investition in Vermeidung von Unfällen an Bahnübergängen: **Implementierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen**

Security

5.300

Überwachungskameras im Einsatz: **konsequentes Sicherheitsmanagement zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung**

Den ÖBB ist es ein wichtiges Anliegen, auch das persönliche Sicherheitsempfinden der Reisenden zu erhöhen.

Reagieren, wenn etwas passiert, und verhindern, dass etwas passiert. Mit dieser Strategie fahren die ÖBB seit Jahren gut, wenn es um das Thema Sicherheit geht. Und damit, dass es dabei keine Ausnahmen geben kann. In den Konzerngesellschaften werden laufend Risikoanalysen durchgeführt sowie Trends von sicherheitsrelevanten Kennzahlen ausgewertet. Auch wichtige Anregungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Sicherheit, die über die Ideenwerkstatt initiiert werden, tragen dazu bei, das System Bahn noch sicherer zu machen.

Persönliche und betriebliche Sicherheit

Sicherheit stellt für die Kundinnen und Kunden der ÖBB ein wichtiges Qualitätskriterium dar. Neben den Anstrengungen, das sehr hohe betriebliche Sicherheitsniveau weiter zu verbessern, legen die ÖBB sehr viel Wert darauf, auch das persönliche Sicherheitsempfinden der Reisenden zu erhöhen. Um dies zu bewerkstelligen, setzen die ÖBB vor allem auf Prävention.
Für die MitarbeiterInnen heißt Sicherheit aber auch Schutz vor Unfällen und Verletzungen in den täglichen Arbeitsabläufen. Um diesen zu verbessern, werden die Arbeitnehmerschutz-(ANS-)Kennzahlen laufend beobachtet und analysiert, um bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheitsleistung der ÖBB als verantwortungsvoller Arbeitgeber leisten aber auch die ANS-Schwerpunktprogramme der Konzerngesellschaften und die Aus- und Weiterbildungskurse im Bereich des Arbeitnehmer- und Brandschutzes.

Weniger Unfälle an Bahnübergängen

Ein zentrales Thema im Bereich der Verkehrssicherheit ist die Vermeidung von Unfällen an den österreichweit insgesamt 3.559 Bahnübergängen. Pro Jahr investieren die ÖBB rund 25 Millionen Euro in konkrete Maßnahmen ebenso wie in die Forschung und in die Bewusstseinsbildung.
Eine Ableitung aus der wissenschaftlichen Beschäftigung damit, wie man Kreuzungen von Straße und Schiene sicherer machen kann, ist die Inbetriebnahme von Anlagen zur Überwachung der

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG mit Sicherheitsrisiken ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheitsleistung der ÖBB

Einhaltung des Rotlichts bei nicht durch Schranken gesicherten Übergängen. Deren Einführung zeigt ebenso Wirkung wie der gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) und dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) organisierte „Internationale Tag für mehr Sicherheitsbewusstsein an Eisenbahnkreuzungen" („International Level Crossing Awareness Day", ILCAD). Seit 2007 konnte die Zahl der Unfälle an Eisenbahnkreuzungen um knapp 50 Prozent gesenkt werden.

3.559

Bahnübergänge queren österreichweit das Schienennetz der ÖBB. Sicherheit hat dort oberste Priorität. Pro Jahr investieren die ÖBB rund 25 Millionen Euro in konkrete Maßnahmen ebenso wie in die Forschung und in die Bewusstseinsbildung. Das zeigt Wirkung. Seit 2007 konnte die Zahl der **Unfälle an Eisenbahnkreuzungen um 50 Prozent gesenkt** werden.

Mehr Sicherheit beim Schnellfahren

Seit 2002 ist in der EU auf Schnellfahrstrecken die Unterstützung durch das Europäische Zugsicherungssystem („European Train Control System", ETCS) vorgesehen. Das ETCS unterstützt die rund 4.000 TriebfahrzeugführerInnen in Österreich unter anderem bei der Überwachung der Geschwindigkeit, der Fahrstrecke und bei der Einhaltung besonderer Betriebsvorschriften.
Mit der Einführung von „ETCS Level 2" zählen die ÖBB nicht nur zu den Vorreitern in Europa, sondern setzten zudem einen neuen Meilenstein in Sachen Sicherheit. Denn mit „ETCS Level 2" wird eine ständige Kommunikation zwischen Fahrzeug und Streckenzentrale geschaffen.

Naturgefahren richtig managen

Die ÖBB-Infrastruktur betreut österreichweit ein Streckennetz mit einer Länge von rund 4.900 Kilometern und mehr als 16.000 Schutzbauwerken. Um diese auch vor Folgen von Naturereignissen zu schützen, wurde 2014 in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Gewerken und Regionen die Fachstrategie „Naturgefahrenmanagement" fertiggestellt.
Die Arbeit des Naturgefahrenmanagements folgt den Phasen eines Risikokreislaufes eines möglichen Schadens: Vorbeugung, unmittelbare Reaktion und Wiederherstellung. Streckenbezogene Maßnahmen zur Risikoreduktion und Ereignisbewältigung werden unter Berücksichtigung der übergeordneten Ziele Sicherheit, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit abgeleitet und durchgeführt.

Wirtschaftsfaktor Bahn

FOKUSFELD WIRTSCHAFTLICHKEIT. Die Bahn tut nicht nur der Umwelt gut, sie bringt auch die Wirtschaft voran und sorgt für Beschäftigung. Das trotz Wettbewerb mit gesamtwirtschaftlicher Verantwortung.

Investition

€ 13,6 Mrd.

Infrastrukturinvestitionen: **Ausbau des Beitrags zum Wirtschaftswachstum wie auch zur Wertschöpfung**

Wert-schöpfung

24.000

annualisierte Jahresarbeitsplätze: **Sicherung von Arbeitsplätzen und stimulierende Effekte für Gesamtwirtschaft**

Nachhaltige Infrastruktur

270

modernisierte Bahnhöfe und Haltestellen bis 2025: **weitere Umsetzung der Bahnhofsinitiative als Landmarks für moderne Mobilität**

Neben den erzielten Effekten für die Umwelt sprechen auch wirtschaftliche Gründe dafür, der Bahn gegenüber anderen Verkehrsträgern den Vorzug zu geben.

Ziel der Europäischen Kommission ist es, die verkehrsbedingten CO_2-Emissionen in Europa bis 2050 um 60 Prozent zu senken. Der Eisenbahn, die durch ihre Querschnittswirkung in allen Bereichen (Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie) eine der wichtigsten Mobilitätsdrehscheiben ist und künftig noch stärker werden wird, kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Neben den damit erzielten Effekten für die Umwelt sprechen aber auch eine Reihe wirtschaftlicher Gründe dafür, der Bahn gegenüber anderen Verkehrsträgern den Vorzug zu geben.

Mehr Wertschöpfung, mehr Arbeitsplätze

Neben der Ökobilanz, die eindeutig für die Schiene spricht, sind aber auch die ökonomischen Effekte des Verkehrsträgers Bahn nicht zu unterschätzen. Investitionen in die Bahninfrastruktur erzeugen eine planbare und kontinuierliche Nachfrage nach Bauleistungen und Dienstleistungen, die speziell in Phasen mit einem geringen Wirtschaftswachstum einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung beziehungsweise für die Stabilität der Gesamtwirtschaft leisten. So lösen alleine die Infrastrukturinvestitionen der ÖBB im Zeitraum von 2013 bis 2020 Bruttowertschöpfungseffekte in Höhe von insgesamt 13,6 Milliarden Euro in Österreich aus. Das entspricht einem Beitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt in Höhe von etwa 0,6 Prozent. Die erzielte Bruttowertschöpfung sorgt aber auch für Beschäftigung. Während des Zeitraums von 2013 bis 2020 ergeben sich aus den Infrastrukturinvestitionen statistisch gerechnet 24.000 annualisierte Jahresarbeitsplätze alleine in Österreich.

Mittelbare Effekte und Impulse

So weit die unmittelbaren Effekte. Denn auch mittelbar zahlen sich Investitionen in die Bahn aus, wie sich am Beispiel der Hochleistungsstrecke zwischen Wien und St. Pölten zeigen lässt. Fahrzeitverkürzungen und Erhöhung der Zugfrequenzen haben dafür gesorgt, dass die Reisezeit mit der Bahn von Wien nach St. Pölten unter jener des Autos liegt – das gilt übrigens schon jetzt auch für Linz, Salzburg und Innsbruck, ab 2025 zudem für Graz und Klagenfurt. Die bessere und schnellere Erreichbarkeit stärkt

IMPULSGEBER. Die ÖBB sind ein wichtiger Partner und Motor der österreichischen Bahnindustrie, die zu den innovativsten weltweit zählt

jedenfalls die Erreichbarkeit der Arbeitsmärkte in beiden Städten. Daraus resultiert ein besseres Zusammenführen des Arbeitsangebots mit der Arbeitsnachfrage, sodass sowohl am Standort Wien als auch am Standort St. Pölten ein positiver Produktivitätseffekt eintritt. In Wien steigert die Hochleistungsstrecke die daraus resultierende Wertschöpfung um (kumulativ) 460 Millionen Euro binnen der nächsten Dekade. In St. Pölten kommt es durch die Hochleistungsstrecke zu einem Wertschöpfungszuwachs in Höhe von 14 Millionen Euro im selben Zeitraum.

Für nachhaltige Impulse, die weit über den unmittelbaren Bau und den Betrieb hinausgehen, sorgen insbesondere auch Investitionen in Bahnhöfe. Mikroökonomisch betrachtet steigt der Kundennutzen – und damit auch die Kundennutzung – mit der Attraktivität eines Bahnhofs. Makroökonomisch gesehen fördert die höhere Attraktivität auch die Bau- und Geschäftstätigkeit in der Umgebung und zieht neue Investitionen an. Ein Beispiel dafür ist der Wiener Westbahnhof, wo seit Eröffnung der Bahnhofscity West 2011 eine signifikant bessere Entwicklung im Umfeld festzustellen ist als im restlichen Bezirk.

13,6

Mrd. Euro ist die Höhe der Bruttowertschöpfungseffekte ausgelöst durch Infrastrukturinvestitionen der ÖBB im Zeitraum von 2013 bis 2020. Das entspricht einem Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von etwa 0,6 Prozent. Und die erzielte Bruttowertschöpfung sorgt aber auch für Beschäftigung – statistisch gerechnet **24.000 annualisierte Jahresarbeitsplätze** alleine in Österreich.

Verantwortung trotz Wettbewerb

Aber kein Licht ohne Schatten. Die bereits 1991 in Gang gesetzte Liberalisierung des Eisenbahnverkehrs durch die EU-Kommission und die vollständige Marktöffnung 2007 haben dazu geführt, dass der Marktanteil der Rail Cargo Austria AG (RCA) seitdem auf 82,4 Prozent gesunken ist. Jener der Privatbahnen liegt entsprechend bei 17,6 Prozent. Von wirklichem Wettbewerb kann jedoch nur im sogenannten Ganzzugverkehr und auf den viel befahrenen Transitstrecken wie Brenner und Donauachse gesprochen werden. Der nicht profitable, aber für die österreichische Volkswirtschaft so wichtige Einzelwagenverkehr wird nach wie vor fast ausschließlich von den ÖBB erbracht. Gleiches gilt für den unbegleiteten kombinierten Verkehr (UKV) und die Rollende Landstraße, zwei ebenfalls nicht kostendeckende, aber gesamtwirtschaftlich erwünschte Produkte.

Kunden binden ist nachhaltig

FOKUSFELD KUNDEN. Wer treue Kunden sucht, muss wissen, was sie wollen. Und diese Wünsche konsequent umsetzen, um seine Kunden zufriedenzustellen.

Barrierefreiheit

15.000

Anmeldungen für Hilfestellungen für mobilitätseingeschränkte Kunden: **Verbesserung des Angebots mit barrierefreien Fahrzeugen sowie Infrastruktur**

Kundenzufriedenheit

2,0

war die Gesamtnote der Kundenzufriedenheitsanalyse 2014. **Besonders positiv bewertet wurde beispielsweise die Kompetenz der Mitarbeiter.**

Fleißigste Bahnfahrer

1.425

Kilometer legt jeder Österreicher pro Jahr mit der Bahn zurück. **Damit sind die Österreicher die fleißigsten Bahnfahrer der EU.**

Themen wie Pünktlichkeit, Sicherheit und Betreuung der Kunden wurden bei der Studie zur Kundenzufriedenheit besonders positiv beurteilt.

Das Maß aller Dinge, wenn es um Qualität geht, ist die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Mit laufenden Verbesserungen bei Kundenservice, Pünktlichkeitsmanagement wie auch bei Komfort, Sicherheit und Sauberkeit am Bahnhof und in den Zügen wird dieses Maß konsequent verfolgt. Und erfolgreich: Bei der bereits zum dritten Mal durchgeführten Kundenzufriedenheitsanalyse, deren Ergebnisse Anfang März 2015 präsentiert wurden, erzielten die ÖBB das bisher beste Gesamtergebnis.
In der von der Karmasin Motivforschung durchgeführten Studie wurden vor allem die Themen Pünktlichkeit, Sicherheit, Betreuung und Information besonders positiv beurteilt. Topbewertungen für die MitarbeiterInnen gab es auch in Sachen Kompetenz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Aber auch als größter Mobilitätsdienstleister des Landes darf man sich auf so einem „Komfortplatz" nicht ausruhen. Im Rahmen der Qualitätsoffensive der ÖBB wurden und werden daher laufend weitere Maßnahmen gesetzt, um die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu erhöhen. Denn: Nur zufriedene Kundinnen und Kunden bleiben auch Kundinnen und Kunden.

Gute Noten, gute Werte, große Ziele

Auch das ist ein Zug der Zeit: Es wird nicht mehr nur ein Verkehrsmittel genutzt, sondern es werden viele verschiedene sinnvoll miteinander kombiniert. Die Bahn und ihre Mobilitätsangebote stellen in diesem Zusammenhang gleichsam das Rückgrat des Verkehrsangebots dar.
Ältere Reisende legen zudem Wert auf den direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, also darauf, dass sowohl am Schalter als auch im Zug Ansprechpersonen zu finden sind. Wichtig sind dieser Gruppe auch ein Taktfahrplan und ein dichteres Bahnnetz sowie ein barrierefreier Einstieg – 60 Prozent der über 74-Jährigen legen darauf besonderes Augenmerk. Den jüngeren KundInnen wiederum sind schnelle Bahnfahrten und ein guter Empfang für mobiles Internet und Mobiltelefonie wichtig. Nicht zu vergessen die Steckdose beim Sitzplatz.
Samt und sonders Anregungen, Wünsche und Bedürfnisse, an deren Umsetzung die ÖBB bereits

BAHNLAND ÖSTERREICH. Mittlerweile sind die Österreicher die fleißigsten Bahnfahrer der EU und die drittfleißigsten der Welt

arbeiten. Mithin nicht so sehr Zukunftsmusik als vielmehr Programm.
Personal, Taktfrequenz, Geschwindigkeit, das sind nicht die einzigen Kriterien, die positiv wahrgenommen werden. Es gibt da auch noch die Bahnhöfe. Sozusagen den Empfang für die Reisenden. Zwei Drittel der Befragten stellen eine starke Verbesserung der Qualität bei Österreichs Bahnhöfen fest. Die Hauptbahnhöfe von Klagenfurt, Linz und Salzburg zählen in dieser Kategorie zu den Spitzenreitern. An erste Stelle reihen die Bahnfahrenden Österreichs allerdings den Hauptbahnhof Wien. Wegen seiner Architektur, seiner Barrierefreiheit, seiner Sauberkeit.

50

Prozent der Bahnfahrenden legen Wege, die sie zuvor im Pkw bewältigt haben, nun mit der Bahn zurück. Generell **geben 38 Prozent der Fahrgäste an häufiger mit der Bahn zu fahren**. Im Fall der unter 30-Jährigen sind es sogar 44 Prozent.

Barrierefrei und noch mobiler

Auch die Barrierefreiheit ist ein wesentlicher Aspekt der Kundenzufriedenheit. Egal ob man mit einem Kinderwagen oder mit großen Koffern unterwegs ist, je weniger Schwellen zu überwinden sind, umso zufriedener ist man. Ganz besonders gilt das für Menschen mit Behinderung, die zudem mehr als andere auf öffentliche Mobilität angewiesen sind.
Barrierefreie Züge und Bahnhöfe erweitern aber nicht nur deren Reisemöglichkeiten, sie eröffnen diesen auch die Möglichkeit, zu arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Entsprechend stark angenommen wird auch das Angebot für mobilitätseingeschränkte Kundinnen und Kunden, sich beim ÖBB-Kundenservice für Hilfestellungen anzumelden. Waren es 2004 ca. 2.500 Anmeldungen, so sind es aktuell knapp 15.000 pro Jahr – Tendenz steigend. Um daher auch hier keine Barrieren aufkommen zu lassen, wurde Anfang 2015 das alte Buchungssystem durch ein neues Buchungstool ersetzt. Ein Meilenstein, der nicht nur eine wesentliche Arbeitserleichterung und eine Beschleunigung der Bestellungen bringt, sondern auch die Implementierung neuer Services für Menschen mit Behinderung erleichtert. Bereits umgesetzt ist die automatische Verständigung der ZugbegleiterInnen, die seit Anfang November 2015 per E-Mail auf das Diensthandy erfolgt.

Kostenwahrheit beim Einkauf

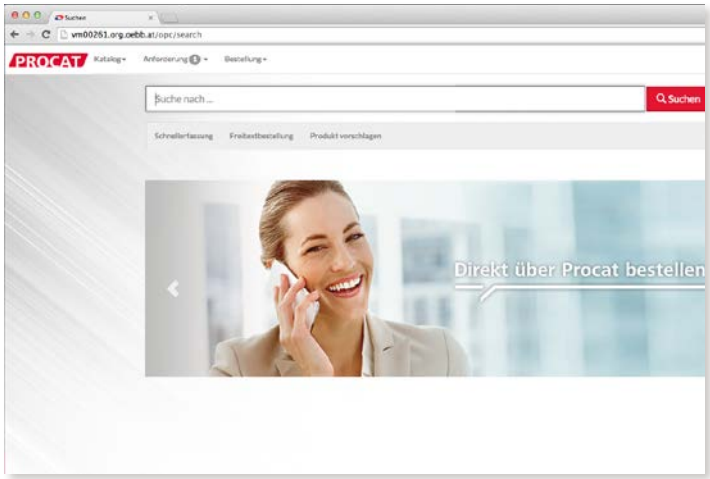
FOKUSFELD INVESTITIONEN. Im Beschaffungswesen steht für die ÖBB ökologische, soziale, aber auch ökonomische Nachhaltigkeit ganz oben.

Mit einem Einkaufsvolumen von rund zwei Milliarden Euro pro Jahr sind die ÖBB einer der bedeutendsten Auftraggeber für die heimische Wirtschaft. Die Lieferkette der ÖBB ist sehr breit ausgelegt und reicht von Baubeauftragungen bis Flottenbeschaffungen. Die ÖBB folgen den Vorgaben für Vergabeverfahren des öffentlichen Beschaffungswesens. Um die Nachhaltigkeit der Schiene auch in der Beschaffung voranzubringen, richten sich die ÖBB nicht nur nach definierten Mindestanforderungen hinsichtlich Qualität und Sicherheit, sondern legen ökonomische Kriterien ebenso wie ökologische und soziale an. Diese Anforderungen bilden die Grundlage bei öffentlichen Beschaffungen.
Um die Nachhaltigkeit der Schiene auch in der Beschaffung voranzubringen, werden dabei ökonomische und technische Kriterien ebenso angelegt wie ökologische und soziale. Für Kostenwahrheit sorgt zudem der Total-Cost-of-Ownership-Ansatz (TCO), der nicht nur die Anschaffungskosten berücksichtigt, sondern alle Kosten über den gesamten Lebenszyklus inklusive der mit der Nutzung verbundenen Betriebs- und Energiekosten.

Kein Kauf ohne Siegel

Ein wesentliches Entscheidungskriterium in der Beschaffung ist die Einhaltung relevanter Gütesiegel und Zertifizierungen durch Lieferanten, die neben Umweltkriterien auch die Erfüllung wichtiger sozialer und gesundheitlicher Standards garantieren.

Mit einem Einkaufsvolumen von rund zwei Milliarden Euro sind die ÖBB ein bedeutender Auftraggeber der heimischen Wirtschaft.



PROCAT. Ein moderner Einkaufskatalog, der den Beschaffungsprozess einfacher macht

So sind die ÖBB der erste europäische Bahnbetreiber, der beim Einkauf von Uniform-, Dienst- und Arbeitsbekleidung strengste Nachhaltigkeitskriterien ansetzt und dabei die Erfüllung sowohl des bluesign- wie auch des BSCI-Standards verlangt. Der bluesign-Standard bestätigt seinen Partnern die Erfüllung strengster Anforderungen in den Bereichen Ressourcen- und Umweltschonung ebenso wie Arbeitsbedingungen und -sicherheit entlang der gesamten textilen Herstellungskette und garantiert die Verwendung schadstofffreier Textilien.

Beschaffung pro Mitarbeiter

Auch wird fortwährend die Vereinfachung des Beschaffungsprozesses vorangetrieben. Gemäß den Zielsetzungen des Bürokratie-Abbauprogramms „Speed Up!“ wurde daher mit PROCAT ein Einkaufskatalog geschaffen, der den operativen Beschaffungsprozess schneller und einfacher macht und so benutzerfreundlich wie Amazon ist. Neuerungen gibt es auch im strategischen Beschaffungsprozess. Hier wurde für Bieter eine Plattform geschaffen, über die ausnahmslos alle Verfahrensarten in allen Warengruppen abgebildet werden können. Aufgrund der Mandantenfähigkeit des Systems ist es sogar möglich, PROVIA auch für andere Auftraggeber am Markt zugänglich zu machen. Bereits jetzt wird das neue Bieterportal neben den ÖBB auch von der ASFINAG genutzt, andere Projektgesellschaften im Bauumfeld sollen folgen.

Chancen und Risiken managen

FOKUSFELD RISIKOMANAGEMENT. Das Chancen-/Risikomanagement der ÖBB begleitet alle relevanten Geschäftsprozesse.

Proaktiv und nachhaltig

Chancen und Risiken sind im ÖBB-Konzern grundsätzlich als Ereignisse oder Entwicklungen definiert, die zu einer positiven bzw. negativen Ergebnisabweichung gegenüber den Planungsannahmen führen können. Entsprechend erfolgt die Überarbeitung des Chancen-/Risikoportfolios synchron mit den Planungsprozessen des Konzerns – Budget/Mittelfristplan, Forecast 1 (Juli) und Forecast 2 (Oktober) – und umfasst grundsätzlich folgende Chancen-/Risikofelder: Strategieziele des Konzerns, operativer Betrieb, Absatz und Vertrieb, Personal und Organisation, Recht und Haftung, Einkauf und Beschaffung, IT sowie Töchter und Beteiligungen.
Aufgabe des Chancen-/Risikomanagements ist es dabei, Chancen und Risiken nicht nur rechtzeitig zu erkennen und zu bewerten. Durch geeignete Maßnahmen sollen diese proaktiv gesteuert werden, um bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale nachhaltig abzusichern. Dazu werden identifizierte Chancen und Risiken anhand der fortgeschriebenen Bewertungen oder aufgrund von Erfahrungswerten laufend einer qualitativen und quantitativen Beurteilung unterzogen. Wesentliche Kriterien dabei sind die möglichen Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Konzernweit verbindlich

Die verbindliche Konzernrichtlinie und das ebenfalls konzernweit verbindliche Chancen-/Risikomanagement-Handbuch definieren Regeln, Spielräume und Mindestanforderungen des Risikomanagements für alle einbezogenen Unternehmenseinheiten. Das oberste Ziel der Risikopolitik bildet die uneingeschränkte Absicherung der Unternehmenstätigkeit. Demnach sollen Risiken nur dann eingegangen werden, wenn ihre Dimension abschätzbar und damit gleichzeitig eine Steigerung der Erträge und des Unternehmenswertes verbunden ist. Bezogen auf den Umgang mit Chancen sind ebenfalls klare Positionen definiert. Chancen sind auf ihre Kosten-, Nutzen- und Risikoaspekte zu prüfen und gegebenenfalls zu ergreifen.
Dieser Prozess wird durch eine Risikomanagement-Software begleitet. Nach Prüfung und Konsolidierung der Einzelrisiken/-chancen in der konzernweiten Chancen-/Risikoplattform wird ein Bericht an den Vorstand der ÖBB-Holding AG erstellt, der die wichtigsten Risiken und die entsprechenden Gegenmaßnahmen bzw. Chancen abbildet. Auf dieser Grundlage können dem Aufsichtsrat sowie dem Prüfungsausschuss der ÖBB-Holding AG und der Konzerngesellschaften umfassende Informationen zur aktuellen Chancen-/Risikosituation zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Geschäftstätigkeit berührt die Interessen zahlreicher Menschen in unterschiedlichen Regionen.
Daher hält Public Affairs Kontakt mit Entscheiderinnen und Entscheidern aus Politik und Verwaltung. Es informiert unsere Stakeholder über die Geschäftsentwicklung und über unsere Sichtweisen und Bedenken zu relevanten Themen und nimmt Anliegen entgegen.
Neben persönlichen Kontakten richten sich die ÖBB in regelmäßigen Publikationen (Gemeindebriefen) und E-Mail-Newslettern an Politik und Behörden. Die ÖBB beteiligen sich an nationalen Arbeitsgruppen oder Gremien zu unterschiedlichsten Themenschwerpunkten.

Die ÖBB nehmen ihre internationalen Interessen über diverse Verbände wahr, so die europäischen über CER (Community of European Railway and Infrastructure Companies) in Brüssel sowie die internationalen Interessen über die UIC (Union Internationale des Chemins de Fer) in Paris.

Neue Ideen für neue Ideen

FOKUSFELD INNOVATION. Gute Ideen wie die E-Hybridlok sind bereits auf Schiene. Und mit dem Open Innovation Lab und der Ideenwerkstatt fördern die ÖBB den eigenen Innovationsgeist.

Zukunftsträchtige Bahninnovation

€ 22,8 Mio.

Projektvolumen F&E: **Stärkung der ÖBB als Innovationsmotor für die österreichische Bahnindustrie**

Forschung und Entwicklung

95

konzernweite F&E-Projekte 2015: **gezielte Auswahl des F&E-Projektportfolios mit Fokus auf integrierte Kundenmobilität, intermodale nachhaltige Gütermobilität ...**

ÖBB-Innovationsgeist

880

Initiativen aus Ideenwerkstatt: **Förderung und Ausschöpfung des internen Kreativpotenzials**

Mit neuen Technologien die Effizienz verbessern, die Weichen für eine Weiterentwicklung stellen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Die Megatrends Digitalisierung und Konnektivität (Vernetzung) ziehen zunehmend in alle Lebensbereiche ein. Davon betroffen sind auch die ÖBB, und das in nahezu allen Bereichen des Unternehmens – vom rollenden Material bis zu der Art und Weise, wie KundInnen serviciert werden wollen. Um sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen und um auch künftige Chancen am Markt nutzen zu können, setzt der ÖBB-Konzern auf Innovation.
Neue, attraktive Angebote für KundInnen und neue Technologien, die die Effizienz verbessern, sollen die Weichen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung stellen und die Wettbewerbsfähigkeit stärken. Aber nicht nur der ÖBB als Unternehmen. Von neuen Ideen profitieren auch die österreichische Bahnindustrie und das System Bahn an sich.

Die E-Hybridlok rollt an

Ein Leuchtturmprojekt für zukunftsträchtige und nachhaltige Innovationen im Fahrzeugbereich der ÖBB ist die E-Hybridlok für den Verschub, für den bis dato insbesondere außerhalb des elektrifizierten Bereichs Dieselloks zum Einsatz kommen. Durch die Kombination von Elektro- und Wasserstoff-Antrieb – beide Systeme sollen unter Betrieb mit Oberleitung wiederaufladbar sein – könnten nicht nur Lärmemissionen und Abgase deutlich gesenkt werden, sondern auch Energie- und Wartungskosten. Der Energieverbrauch von Dieselloks ist dreimal höher als der von Elektrolokomotiven, die Wartung ist viermal so teuer.
Die Entwicklung des Prototyps hat im Oktober 2015 begonnen, Anfang 2017 soll die E-Hybridlok von der ÖBB-Produktion angeschafft werden. Weitere Themen im Bereich Technologie sind die Erhöhung der Verfügbarkeit bei gleichzeitiger Senkung der Erhaltungskosten der Anlagen und der Vorsatz, Züge in Zukunft generell leiser, sicherer und effizienter zu machen.

Open Innovation Lab

Besonders gefragt sind Ideen, die die ÖBB noch näher zu ihren KundInnen bringen, ein Ziel, dem sich der Konzern mit der Strategie „Fokus 2020“ konsequent verschrieben hat. Als konzernübergreifende Plattform für alle Kundeninitiativen

E-HYBRIDLOK. Eine Kombination aus Elektro- und Wasserstoffantrieb soll die Umweltbelastung auch bei Rangierfahrten drastisch senken

wurde daher ein Service Design Center eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, den Rahmen für kreative Ideen und deren rasche Umsetzung zu schaffen. Vor allem sollen vorhandene Kompetenzen und Erfahrungen der MitarbeiterInnen durch Kreativmethoden verstärkt werden, denn die MitarbeiterInnen, die täglich „an der Front sind", bilden das größte und beste Innovationspotenzial, um das Produkt Bahn für ihre KundInnen laufend zu verbessern.

Europäische Bahn-Taskforce

Die ÖBB sind aber auch international in Sachen Innovation unterwegs. Gemeinsam mit anderen europäischen Bahnen beteiligt sich Österreichs führender Mobilitätsanbieter im Rahmen des European Rail Operating community Consortium (EuRoC) an „Shift2Rail". Dabei handelt es sich um eine auf sieben Jahre geplante Bahntechnologie- und Innovationsinitiative der Europäischen Union mit einem Budget von knapp einer Milliarde Euro, der im Rahmen einer Public-private-Partnership neben den Bahnen auch Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen angehören.

Ziel von „Shift2Rail" ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Schiene beim Transport von Menschen und Gütern zu stärken und weitere Marktanteile zu gewinnen. Der Fokus der ÖBB-Beteiligung liegt im Bereich der Infrastruktur, wobei hier insbesondere eine Erhöhung der Verfügbarkeit der Anlagen, die Reduktion der Lebenszykluskosten und innovative Lösungen für Verkehrsstationen angestrebt werden.

45

Eisenbahn-Patente pro eine Million Einwohner kommen aus Österreich. Damit ist Österreich auf dem Eisenbahnsektor **in Relation zu den Einwohnern Patentweltmeister.** Gemessen an seiner Einwohnerzahl ist Österreich zudem weltweit die Nummer eins beim Export von Schienenfahrzeugen und Ausrüstung und absolut die Nummer fünf mit einem Marktanteil von rund 6,5 Prozent.

Corporate Governance

PROAKTIV KOMMUNIZIEREN. Die ÖBB sind ein Unternehmen im Fokus der Öffentlichkeit. Da ist Transparenz oberste Prämisse.

Der ÖBB-Konzern will das Vertrauen seiner KundInnen und MitarbeiterInnen wie auch jenes der breiten Öffentlichkeit durch eine transparente, zeitnahe und detaillierte Informationspolitik stärken. Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen und aufgrund des hohen öffentlichen Interesses orientiert sich der ÖBB-Konzern in der Ausgestaltung und Kommunikation seiner Unternehmensführung an internationalen Standards und Best-Practice-Methoden sowie seit 11. April 2014 am Public Corporate Governance Kodex des Bundes (davor am Österreichischen Corporate Governance Kodex). Die letzte externe Evaluierung der Einhaltung der Regeln bzw. Abweichungen zum – damals noch – Österr. Corporate Governance Kodex datiert aus 2012.

Der Vorstand der ÖBB-Holding AG verfolgt eine Unternehmensstrategie, die auf die Interessen des Eigentümers, der Republik Österreich, der KundInnen und der ArbeitnehmerInnen ausgerichtet ist. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und legt ihm – der Satzung und dem Gesetz entsprechend – bestimmte Geschäftsfälle der ÖBB-Holding AG oder ihrer Konzernunternehmen zur Genehmigung vor. Die strategische Ausrichtung des ÖBB-Konzerns erfolgt in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat.

Wir sind die Bahn der Österreicher. Erfolgreich durch unsere wirtschaftliche Leistung und unsere Marktführerschaft.

DIALOG. Transparente, zeitnahe und detaillierte Informationen für Kunden und Mitarbeiter

Bundes Public Corporate Governance Kodex (B-PCGK)

Gemäß den Punkten 12 und 13 des B-PCGK sollen alle dem Kodex unterliegenden Unternehmen einen eigenen Corporate-Governance-Bericht erstellen und im Internet veröffentlichen. Der ÖBB-Konzern erstellt diesen Bericht entsprechend der Organisationsstruktur des Konzerns in den vier Kapiteln: 1. ÖBB-Holding AG, 2. ÖBB-Infrastruktur AG, 3. ÖBB-Personenverkehr AG und 4. Rail Cargo Austria AG, alle vier Gesellschaften einschließlich ihrer Tochterunternehmen.

Diese Gesellschaften sind alle als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss der ÖBB-Holding AG einbezogen. Auf den Internetseiten der ÖBB-Holding AG und ÖBB-Infrastruktur AG werden die jeweiligen Konzernabschlüsse veröffentlicht.

Entsprechenserklärung/ Abweichungen

Der B-PCGK wird im ÖBB-Konzern angewandt und nach Maßgabe der Ausführungen in diesem Bericht eingehalten. Bereits in den Vorjahren haben die ÖBB die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex freiwillig eingehalten.

Corporate-Governance-Bericht 2015: www.oebb.at/cg2015

ÖBB-Geschäftsbericht 2015 inkl. Konzernabschluss: www.oebb.at/gb2015

Compliance sorgt vor

MIT INITIATIVEN im Bereich Compliance setzten die ÖBB klare Schritte gegen wirtschaftskriminelles Verhalten.

Als österreichischer Leitbetrieb hat der ÖBB-Konzern eine hohe gesellschaftliche Verantwortung gegenüber KundInnen, MitarbeiterInnen und den österreichischen SteuerzahlerInnen. Im Rahmen von Governance- und Compliance-Initiativen hat der ÖBB-Konzern daher bereits 2012 die Stabsstelle Compliance in der ÖBB-Holding AG etabliert. Zusätzlich wurde durch die weisungsfreie Positionierung eines Chief Compliance Officer die Grundvoraussetzung für ein wirksames Compliance-Management gemäß international anerkannten Standards und gesetzlichen Vorgaben geschaffen. In weiterer Folge wurden weisungsfreie Compliance Officers auch in den Teilkonzerngesellschaften ÖBB-Infrastruktur AG, ÖBB-Personenverkehr AG und Rail Cargo Austria AG implementiert.

Gelebte Kultur

Compliance bedeutet für die ÖBB die Verpflichtung zur effektiven, effizienten und transparenten Gestaltung aller Geschäftsprozesse. Dies bedeutet nicht nur das Setzen reaktiver Maßnahmen bei Verstößen gegen gesetzliche Bestimmungen, sondern auch die Gestaltung eines funktionierenden Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems.
Aufgaben, die von der Stabsstelle Compliance erfüllt werden, sich im Aufbau und in der Umsetzung eines einheitlichen Compliance-Management-Systems und im Schaffen einer einheitlichen Compliance-Kultur innerhalb des ÖBB-Konzerns manifestieren. Dies erfolgt insbesondere in Form eines ganzheitlichen „Drei-Säulen-Modells“, das die Bereiche „Prävention“, „Früherkennung“ und „Reaktion“ im Zusammenhang mit potenziell korruptionsrelevanten oder wirtschaftskriminellen Sachverhalten umfasst.
Über die Tätigkeitsfelder der Stabsstelle Compliance erfolgt ein laufendes Reporting durch den Chief Compliance Officer an den Vorstand und den Aufsichtsrat der ÖBB-Holding AG. Die Compliance Officers der Teilkonzerngesellschaften wiederum berichten an deren Vorstände und Aufsichtsräte sowie an den Chief Compliance Officer der ÖBB-Holding AG.

RICHTIGES VERHALTEN. Die Compliance-Abteilung ist Ansprechpartner bei Fragen in dieser Hinsicht. Vertraulichkeit ist garantiert

Die wesentlichsten Managementsysteme des ÖBB-Konzerns im Überblick

Teilgesellschaft	QMS nach ISO 9001	UMS nach ISO 14001	OHSAS 18001	SMS nach EU-RL 49/2004
ÖBB-Personenverkehr AG	ja	nein	nein	ja
ÖBB-Rail Cargo Austria AG	ja	ja	ja	ja
ÖBB-Infrastruktur AG	ja	ja	ja	ja
ÖBB-Postbus GmbH	ja	nein	nein	nein
ÖBB-Technische Services GmbH	ja	ja (+ EMAS)	ja	ja
ÖBB-Produktion GmbH	ja	ja	ja	ja
ÖBB-Immobilienmanagement GmbH	ja	ja	ja	nein

CSR-Kennzahlen

STEUERUNG. Kennzahlen sind für das strukturierte Arbeiten unerlässlich. Das gilt auch für den Themenbereich CSR/Nachhaltigkeit.

Die wichtigsten CSR-Kennzahlen der ÖBB werden jährlich aktualisiert und sind zwecks besserer Übersichtlichkeit in ökonomische, ökologische und soziale Kennzahlen gegliedert. Um dazu auch etwaige Entwicklungen bzw. Trends herauszulesen, sind in nachstehender Tabelle die CSR-Kennzahlen zu den Jahren 2010 bis 2012 dargestellt.

Key Facts & Figures (die wichtigsten CSR-Konzernkennzahlen)

	2013	2014	2015
Wirtschaftskennzahlen in Mio. EUR			
Bilanzsumme	24.631,3	25.745,8	26.475,3
Gesamterträge	6.248,3	6.354,9	6.345,4
Investitionsvolumen	2.169,5	2.056,6	2.032,4
Fahrgäste Bahn und Bus (in Mio.)	469,0	466,0	458,9
Beförderte Tonnen (in Mio.)	109,3	111,70	111,1
Personenkilometer (Pkm) Schiene (in Mio.)	10.3000	10.668	10.715
Tonnenkilometer Schiene (in Mio.)	25.900	29.000	29.100
Verkehrsleistung ÖBB-Postbus (in Mio. Pkm)	3.000	2.900	2.827
Umweltkennzahlen			
Gesamte Treibhausgasemissionen Verkehrssektor ÖBB (Summen in t)			
CO_2-Äquivalent	374.858	366.510	373.752
CO_2-Emissionen	355.552	347.293	350.885
CH_4	495	498	607
N_2O	22	21	24
CO_2-Ausstoß in g/Pkm – Personentransport Schiene	14,0	13,9	14,1
CO_2-Ausstoß in g/Pkm – Personentransport Postbus	75,2	74,5	78,8
CO_2-Ausstoß in g/Tkm – Gütertransport Schiene	5,9	5,5	5,5
Prozent-Anteil erneuerbarer Energieträger am ÖBB-Traktionsstrom	92,5	92	92
Gesamter ÖBB-Stromverbrauch in GWh (ÖBB + Externe: 16,7 Hz + 50 Hz)	2.164	2.141	2.258
Gesamter Bahnstrom in GWh	1.839	1.808	1.835
Wasserverbrauch in Mio. m³	3,3	2,3	2,3
Abfallmenge in Mio. Tonnen	5,4	4,1	2,6
Sozialkennzahlen			
Mitarbeiter gesamt mit Rail Cargo Hungaria und Lehrlingen (Stichtag jeweils 31. 12.)	41.176	41.090	41.603
Frauenanteil (in %)	11,5	11,7	11,7
Anzahl Lehrlinge (Stichtag jeweils 31. 12.)	1.761	1.724	1.700
Frauenquote bei Lehrlingen (in %)	15,6	16,3	14,1
Arbeitsunfallrate (Unfälle pro tausend Mitarbeiter)	30,8	35,0	17,4

Zahlen, Daten, Fakten

TRANSPARENT. Zusätzliche Informationen zu wichtigen Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialkennzahlen sind hier dargestellt.

Zusätzliche Wirtschaftskennzahlen

ÖBB – Investitionen gesamt

Von den Investitionen in Höhe von rd. 2.019,4 Mio. EUR (Vorjahr: rd. 2.193,2 Mio. EUR) entfällt mit rd. 1.858,4 Mio. EUR (Vorjahr 1.905,0 Mio. EUR) das Hauptvolumen der Investitionsmaßnahmen auf den Teilkonzern ÖBB-Infrastruktur.

	2013	2014	2015
Investitionen in Mio. EUR	2.169,5	2.056,6	2.032,4

Überblick über die Investitionen nach Teilkonzernen (in Mio. EUR)

	2013	2014	2015
ÖBB-Personenverkehr	202,4	99,6	96,0
Rail Cargo Austria	85,8	61,4	88,7
ÖBB-Infrastruktur	1.905,0	1.858,4	1.814,3

Zusätzliche Umweltkennzahlen

Investitionen in den Lärmschutz an Bestandsstrecken (in Mio. EUR)

	2013	2014	2015
Lärmschutz an Bestandsstrecken	8,0	11,4	17,28

ÖBB-Abfallmenge – aufgeteilt in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle (in Tonnen)

	2013	2014	2015
Gefährliche Abfälle	24	33	31
Nicht gefährliche Abfälle	5.360	4.115	2.624

ÖBB-Stromverbrauch

(Gesamt und Summe Bahnstrom, in GWh pro Jahr)

	2013	2014	2015
ÖBB-Stromverbrauch (ÖBB + Externe)	2.164	2.141	2.258
davon ÖBB-Bahnstrom ab UW (ÖBB + Externe)	1.839	1.808	1.835

Zusätzliche Sozialkennzahlen

Mitarbeiterstruktur

	2013	2014	2015
Gesamt*	41.176	41.090	41.603
Angestellte*	15.262	15.785	16.843
Mitarbeiter mit Definitivstellung	24.251	23.696	23.188
Lehrlinge**	1.663	1.609	1.572

* Werte jeweils 31. 12. inklusive Rail Cargo Hungaria

** ohne Lehrlinge aus Privatstiftung. Zusätzlich waren im Geschäftsjahr 2015 über die Allgemeine Privatstiftung für berufliche Bildung 128 Lehrlinge beschäftigt.

Weitere Kennzahlen finden Sie im ÖBB-Geschäftsbericht 2015 unter: konzern.oebb.at/gb2015

Haupterfolge und Versäumnisse

SCHLÜSSELEREIGNISSE. Informationen, die notwendig sind, um die Leistung bzw. die Entwicklung des Unternehmens zu verstehen.

Erfolge und Versäumnisse transparent vorliegen zu haben, hilft einerseits, den Status quo der Unternehmensleistungen zu bewerten, und unterstützt andererseits auch bei den Planungen für die Zukunft. Eine Übersicht über die Schlüsselereignisse schafft es, den Fokus auf das Wesentliche zu schärfen.

Schlüsselereignisse 2013/14 (Auszug)

- Eröffnung Wiener Hauptbahnhof: Nach fünf Jahren Bauzeit wird der Großbahnhof pünktlich eröffnet. Die neue Bahnverkehrsdrehscheibe verkürzt Reisezeiten und macht neue Bahnverbindungen möglich.
- ÖBB weiterhin auf Erfolgskurs: Die Bilanz 2013 weist ein Ergebnis von 102,5 Mio. Euro aus, was ein Plus von 38 % gegenüber 2012 darstellt.
- Erweiterung von altersgerechten Arbeitszeitmodellen
- CAT feiert 10 Mio. Fahrgäste. Seit 2011 fährt man mit dem vollständig CO_2-freien Bahnstrom „railpower zero".
- Green Points für eine bessere Umwelt: ÖBB-Fahrgäste können mit jeder Fahrt Punkte sammeln und konkrete Umweltprojekte unterstützen.

Inbetriebnahme

Nach fünf Jahren Bauzeit wird der Wiener Hauptbahnhof im Oktober 2014 eröffnet. Im Dezember darauf erfolgt die Teilinbetriebnahme. **Im Rahmen des Fahrplanwechsels 2015 geht die neue Verkehrsdrehscheibe in Vollbetrieb** – zeitgleich vollziehen die ÖBB die umfangreichsten Fahrplanänderungen der letzten 25 Jahre.

Schlüsselereignisse 2015 (Auszug)

- Weltweit erstes Bahn-Solarkraftwerk: Mit Sonnenenergie wird erstmals grüner Bahnstrom erzeugt, der für 200 Züge von Wien nach Salzburg reicht.
- Elektro-Postbus in Tirol: Mit 100 % Strom ist erstmals ein Postbus auf Linien im Großraum Innsbruck unterwegs.
- Neue Lehrwerkstätte in Knittelfeld: Start für den Bau einer neuen, hochmodernen Lehrwerkstätte mit 6.000 m² Fläche als hochwertige Ausbildungsstätte für bis zu 200 Lehrlinge.
- Ausbau der Angebote für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Eröffnung von betriebsnahem Kindergarten mit Fokus auf Technik und Naturwissenschaften und auch erstmalige Möglichkeit der Kinderbetreuung in den Schulferien.
- Hauptbahnhof geht in Vollbetrieb: Ab Dezember 2015 verkehren hier 1.100 Züge täglich, 145.000 Menschen pro Tag nutzen den Bahnhof.

HAUPTBAHNHOF WIEN. Mit der neuen Verkehrsdrehscheibe ist 2013 eines der größten Infrastrukturprojekte der letzten Jahre in Betrieb gestellt worden

Nachhaltigkeit ist Programm

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT. Für eine kontinuierliche Verbesserung unseres Nachhaltigkeitsengagements.

Die aktuelle Performance bewerten, danach Ziele setzen, Maßnahmen festschreiben sowie umsetzen und überwachen – das sind einfache, aber wirkungsvolle Abläufe für jeden Verbesserungsprozess.
Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wesentlichen Themen für die ÖBB sowie die strategischen Initiativen und Maßnahmen.

Auszug CSR-Programm 2014/15

Kategorie	Initiativen/Maßnahmen
Umweltmanagement	Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau des Anteils an erneuerbaren Energien Verbesserung der Klimabilanz durch Reduktion spezifischer CO_2-Emissionen Entwicklung einer konzernweiten Lärmstrategie zur Lärmreduktion Steigerung der Ressourceneffizienz durch Verringerung des Verbrauchs sowie Wiederverwertung von Material
Personalentwicklung & Vielfalt	Ausbau von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen Stärkung der Wohlfahrtseinrichtungen und Sozialleistungen Umsetzung von Förderprogrammen zur Gleichstellung von Frauen und Männern Weiterentwicklung von Programmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten
Sicherheit & Qualität	Implementierung Fehlerkultur, um negativen Entwicklungen oder potenziellen Schwachstellen präventiv entgegenzuwirken Weiterentwicklung von Sicherheitsprogrammen zur Reduktion von Betriebsstellen ohne Gleisfreimeldeanlagen Optimierungen an der Schnittstelle Mensch/Technik bei Störungsfällen, Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf Eisenbahnkreuzungen Realisierung von Maßnahmen zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Kunden Umsetzung der Initiative „Qualitätsoffensive 2015“ zur weiteren Stärkung der Produkt- und Servicequalität
Wirtschaftliche Leistung	Internationalisierung des Kerngeschäfts Wachstum in definierten Zielmärkten und Korridoren Verbesserung von wertschöpfungsnahen Prozessen sowie der Prozessoptimierung
Kundenzufriedenheit	Integrierte Mobilität ist eine Initiative zur Integration unterschiedlicher Verkehrsmittel Qualitätsoffensive zur Entschärfung der Beschwerde-Hotspots Kreative Pilotprojekte für mehr Service und Kundenbeteiligung
Innovative und moderne Transportdienstleistungen	Entwicklung einer Innovationskultur im ÖBB-Konzern durch Open Innovation sowie durch eigene Mitarbeiter Entwicklung einer Innovationsstrategie (Innovationsagenda 2020+) Teilnahme der ÖBB-Infrastruktur durch das EuRoC-Konsortium am Shift2Rail Joint Undertaking Entwicklung einer intermodalen digitalen Mobilitätsplattform
Investitions- und Beschaffungspraktiken	Beobachtung und Überprüfung der Leistungen von Lieferanten Stärkung der Partnerschaften mit Lieferanten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung
Risikomanagement und Public Affairs	Weitere Stärkung des Bewusstseins für Compliance-Themen Fokuserweiterung des IKS mit Schwerpunkt „Operations“ Konzeption & Umsetzung gesamtheitlicher Ausfallskonzepte für BFZ-Ausfallsrisiken als Teil der Betriebsführungsstrategie

Global-Reporting-Initiative-Index

INHALTE. Der ÖBB-Nachhaltigkeitsbericht 2015 orientiert sich an den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der Version 4.0. Der nachstehende GRI-Index (Auszug) verweist auf Inhalte in zwei Medien – ÖBB-Nachhaltigkeitsbericht 2015 und ÖBB-Nachhaltigkeitsmagazin 2015. Wir konzentrieren uns im vorliegenden Bericht auf Aspekte, die auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse als bedeutend definiert wurden.

GRI	Inhalt	Verweis
	Strategie und Analyse	
1.1	Erklärung	**Nachhaltigkeitsbericht (NB), Seite 4**
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	**NB 3/4, 6/7, 8/9, 13, 27** **Nachhaltigkeitsmagazin (NM), Seite 38–40**
	Organisationsstruktur	
2.1	Name der Organisation	**NB 5, NM 3**
2.3	Organisationsstruktur	**NB 5**
2.4	Hauptsitz der Organisation	**NB 5**
2.8	Größe der Organisation	**NB 5, 32/33, NM 3**
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Preise	**NB 38**
	Berichtsparameter	
3.1	Berichtszeitraum	**NB 36**
3.4	Ansprechpartner zum Bericht	**NB 38**
3.6	Berichtsgrenzen	**NB 36**
3.7	Beschränkungen des Berichtsumfangs	**NB 36**
3.12	GRI Content Index	**NB 36/37**
	Governance, Verpflichtungen und Engagement	
4.1–4.10	Corporate Governance und Managementsysteme	**NB 30/31**
4.11–4.13	Verpflichtungen gegenüber Externen (Vereinbarungen, Mitgliedschaften)	**NB 25**
4.14–4.17	Einbeziehung von Stakeholdern	**NB 12, 24/25, 28/29, NM 27–28, 40–43**
5	Managementansatz	**NB 3/4, 8–11**
	Wirtschaftsindikatoren	
	Wirtschaftliche Leistung	
EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	**NB 32**
EC2	Folgen des Klimawandels	nicht abgedeckt
EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	**Geschäftsbericht 2015, Seite 63, 65, 84**
	Marktpräsenz	
EC6	Geschäftspolitik	**NB 3, 8/9**
	Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen	
EC8	Investitionen in Infrastruktur und Dienstleistungen	**NB 33, NM 20–25**
EC9	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	**NB 22/23, NM 28–30**
	Umweltindikatoren	
	Materialien	
EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	**NB 33**
	Energie	
EN3, EN4	Direkter und indirekter Energieverbrauch	**NB 32/33**
EN5	Eingesparte Energie aufgrund von Einsatz und Energieeffizienzsteigerungen	**NB 16/17**
EN6, EN7	Initiativen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz und Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	**NB 16/17**

GRI	Inhalt	Verweis
	Wasser	
EN8	Gesamtwasserentnahme	**NB 32**
	Biodiversität	
EN12	Beschreibung der Aktivitäten zum Thema Biodiversität	**NM 16–19**
EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Räume	**NM 16–19**
EN14	Strategien, Maßnahmen für das Management der Biodiversität	**NM 16–19**
	Emissionen, Abwasser, Abfall	
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	**NB 16, 32, NM 35, 39**
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen	**NB 32**
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	**NB 16, 32, NM 35**
EN20	NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen	**NB 32**
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art	**NB 33**
	Produkte und Dienstleistungen	
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren	**NB 28/29**
	Transport	
EN29	Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien	**NB 32/33, NM 16–19, 32–35**
	Indikatoren zu Soziales und Gesellschaft	
	Beschäftigung	
LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsverhältnis	**NB 32/33**
LA2	Mitarbeiterfluktuation	nicht abgedeckt
	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	geregelt, Betriebsrat im Aufsichtsrat vertreten
	Arbeitsschutz	
LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheiten	nicht abgedeckt
LA8	Beratung und Schulung zu ernsthaften Krankheiten	nicht abgedeckt
	Aus- und Weiterbildung	
LA10	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter	**NB 18/19, 32, NM 4–12, 44–46**
LA11	Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	**NM 46**
	Vielfalt und Chancengleichheit	
LA13	Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt	**NB 18/19, NM 12–15**
	Investitions- und Beschaffungspraktiken	
HR1	Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten	bis dato nicht relevant
HR2	Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden, und ergriffene Maßnahmen	bis dato nicht relevant
	Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen	
HR5	Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht auf Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnte	gesetzlich geregelt
	Kinderarbeit	
HR6	Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko hinsichtlich Kinderarbeit besteht	nicht relevant
	Zwangs- und Pflichtarbeit	
HR7	Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko hinsichtlich Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, und Maßnahmen dagegen	nicht relevant
	Gemeinwesen	
SO1	Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen	**NB 6/7**
	Korruption	
SO2–SO4	Antikorruptionspolitik, ergriffene Maßnahmen	**NB 31**
	Produktverantwortung	
PR1, PR2	Kundengesundheit und -sicherheit	**NB 20/21, NM 24/25**
PR3–PR5	Produktinformation, Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit	**NB 8/9, 24/25, NM 20–27, 36–40**

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeitsmagazin

ÖBB-Nachhaltigkeitsmagazin 2015

In dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Themen zur CSR-Performance der ÖBB. Zusätzliche Informationen finden Sie im beigelegten Nachhaltigkeitsmagazin. Daher erlauben wir uns, diese Geschichten auch im GRI-Index zu nennen.

Perspektiven, Ratings, Preise

AWARDS. Die ÖBB konnten auch im Jahr 2015 eine Vielzahl von Preisen und Auszeichnungen gewinnen.

Das Jahr 2015 war für die ÖBB auch ein Jahr voller Auszeichnungen. Allen voran steht natürlich der Staatspreis für PR für die Eröffnung des Wiener Hauptbahnhofs. Was diese Auszeichnung so besonders macht: Der Gesamtsieg wurde von zwei Kategoriesiegen für die ÖBB-Fehlerkultur und die Ideenwerkstatt flankiert. Viel öffentliche Aufmerksamkeit hat den ÖBB auch die Green-Points-Initiative gebracht, die mit dem Digital Communication Award 2015 sowie dem eAward ausgezeichnet wurde. An dieser Stelle dürfen wir auch noch den ersten Platz beim VCÖ-Mobilitätspreis erwähnen ebenso wie den ersten Platz beim Digital Communication Award 2015. So weit ein erster Vorgeschmack, weitere Details finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Awards 2015

Platz 1–3 + Sonderpreise

PR Report Award 2015 (1. Platz, Kategorie Corporate Social Responsibility: Infra-Kampagne „Bleib auf der sicheren Seite“)
Arbeitswelt des Jahres 2015, Austrian FM Awards (2. Platz: Unternehmenszentrale)
Staatspreis Mobilität (Staatspreis: ways4me – Einreichung durch FH Johanneum; Sonderpreis: Lehrlinge Flüchtlingsprojekt)
Österreichischer Exportpreis 2015 (3. Platz, Kategorie Transport + Verkehr: Rail Cargo)
EPCON Award 2015 (3. Platz: Fotovoltaikanlage Wilfleinsdorf)
VCÖ-Mobilitätspreis (1. Platz, Kategorie Forschungsprojekte: SynArea)
Digital Communication Award 2015 (1. Platz, Kategorie CSR Communication: Green Points)
Austrian Event Award (3. Platz: Eröffnung Wien Hauptbahnhof)
UITP-Weltkongress Mailand (Preis erhalten: SMILE – Einreichung durch Wiener Stadtwerke)
Communication Excellence Award 2015 (Sonderpreis: Eröffnung Wien Hauptbahnhof)
Austrian Supply Excellence & Industrie 4.0 Award (1. Platz: Die eProcurement-Initiativen PROVIA und PROCAT – Konzerneinkauf)
Trend Austrian Annual Reporting Award 2015 (2. Platz: nicht börsennotierte Unternehmen)
Staatspreis PR (2 Kategoriesiege + Staatspreis PR: Fehlerkultur/Ideenwerkstatt; Eröffnung Wien Hauptbahnhof)
eAward (Green Points)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber ÖBB-Holding AG,
Konzernkommunikation & Public Affairs
Mag. Sven Pusswald, Am Hauptbahnhof 2, 1100 Wien

Projektleitung Laura Fariello

Kreation & Gestaltung Matthias Flödl & Sebastian Treytl

Redaktion Laura Fariello, Matthias Flödl, Friedrich Ruhm

Illustrationen Manuel Böhm, ÖBB-Werbung

Fotos Roman Bönsch, Gregor Ecker, Philipp Horak, Marek Knopp, Krischanz & Zeiller, Herwig Peuker, Andreas Scheiblecker, Thinkstockphotos, ÖBB

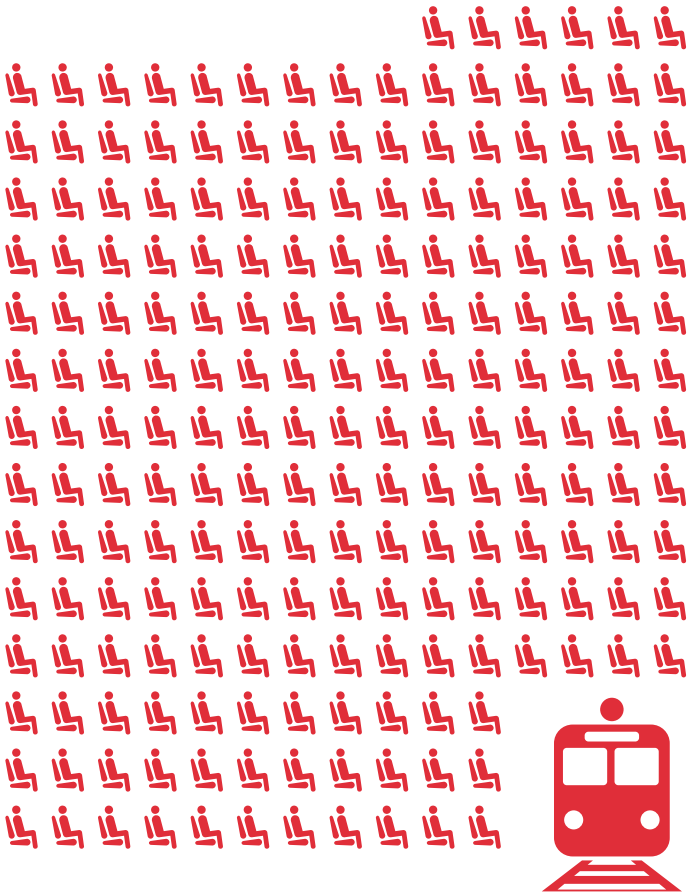
Lektorat Korrelektor

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde bei Personen nicht durchgängig die männliche und weibliche Form angeführt. Gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter.

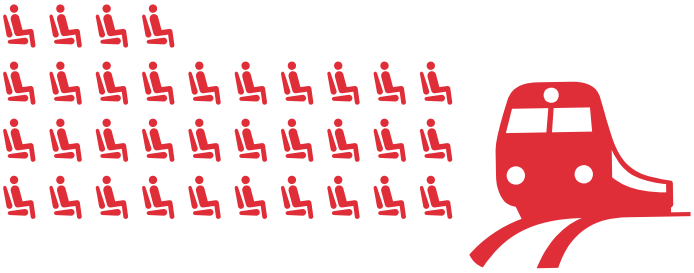
Alle Angaben 2015 (außer anders angegeben) vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

© 2016, ÖBB-Holding AG

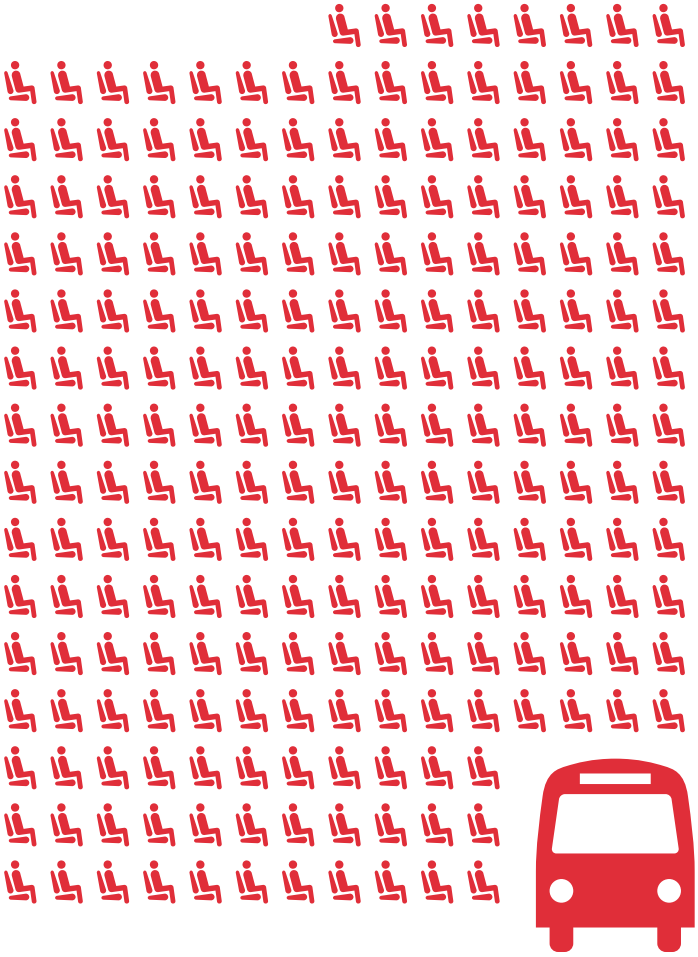
204 Mio. Fahrgäste im Nahverkehr



34 Mio. Fahrgäste im Fernverkehr



221 Mio. Fahrgäste im Busverkehr



Fahrgastzahlen. 459 Mio. Fahrgäste haben 2015 die Mobilitätsdienste der ÖBB in Anspruch genommen – davon 204 Mio. in Zügen des Nah- und Regionalverkehrs, 34 Mio. im Fernverkehr und 221 Mio. mit Bussen.

238,0 Mio.
FAHRGÄSTE BAHN

111,1 Mio.
BEFÖRDERTE NETTOTONNEN

220,9 Mio.
FAHRGÄSTE BUS

oebb.at